ingenieurblatt

Baden-Württemberg

Jahrestagung 2024
Bericht - Protokoll - Fachgruppen

Rückblick Intergeo
BDB at its best! - mehr orange geht nicht

industriebaupreis 2024
Architektur auf herausragendem Niveau

4 2024

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V. I www.bdb-bw.de I Ausgabe 04-2024

Liebe Baumeisterinnen und Baumeister,

mit riesen Schritten gehen wir auf das Jahresende zu, während wir die letzte Ausgabe des ingenieurblattes 2024 gestalten. Gerade sind die Eindrücke von unserer Jahrestagung in Stuttgart noch sehr präsent. Wir haben eine tolle Veranstaltung erlebt. Der Vortrag von Dr. Henning Beck hat uns die Angst vor der KI genommen und Manfred Busch hat uns das Baurecht einmal wieder verständlich nahe gebracht. In der Mitgliederversammlung haben wir wegweisende Beschlüsse gefasst, wie z.B. die Verlegung der Geschäftsstelle von der Werastraße in Stuttgart nach Bad Cannstatt, direkt gegenüber dem Wasengelände. Hier sind wir zukünftig gemeinsam mit der Ingenieurkammer in einem Gebäude und teilen uns Besprechungs- und Empfangsbereiche. So ist die Welt im kleinen in Bewegung.

Und die Welt im Großen? Am 20. Januar 2025 zieht Donald Trump erneut ins weiße Haus ein und ist mit einer komfortablen Mehrheit der Republikaner im Kongress ausgestattet. Wir werden in Europa die Auswirkungen vermutlich deutlich spüren. Und in Berlin ist just zur Wahlzeit in den USA die Ampelregierung zerbrochen. Der Kanzler hat den Finanzminister entlassen. Auch diese Entwicklung werden wir spüren. Eine starke politische Führung ist für den Erhalt unserer Demokratie wichtig und auch für die nötigen Reformen und Veränderungen, die unsere Wirtschaft wieder in besseres Fahrwasser bringen müssen. Gerade im Bereich des Bauens sind wir gezeichnet von der schlechten Entwicklung der vergangenen Jahre vor allem im Wohnungsbau. Nun sinken auch die Steuerschätzungen und es wird zu Einsparungen der öffentlichen Auftraggeber kommen - wo kann man schneller und mehr sparen als beim Bauen. Diese Entwicklung macht mir große Sorgen. Aus jetziger Sicht kann man nur hoffen, dass bei Neuwahlen zum Bundesstag, auf welcher Seite auch immer, tragfähige Mehrheiten erreicht werden, mit denen die Weichen schnell und richtig gestellt werden können.

Im BDB-BW haben wir, ohne Eigenlob, ein gutes Jahr hinter uns. Wir haben viele Dinge auf den Weg gebracht und zu einigen berufspolitischen Entwicklungen Stellung bezogen. Es gab viele Gespräche, intern und extern, und ich höre bisweilen, dass der BDB-BW ein Stück sichbarer im Ländle geworden ist. Das haben Ute Zeller, Susanne Eberwein und der gesamte Landesvorstand in einem großen Kraftakt hinbekommen. Ich freue mich, Teil dieses tollen Teams zu sein. Wenn wir es schaffen, 2025 noch ein paar passive Mitglieder mehr zur Mitarbeit aktivieren zu können, dann wird dieser positive Eindruck schnell noch stärker werden und das Netzwerk im Berufsverband wird für alle noch interessanter.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für das Jahr 2025 - was immer es auch bringen wird.

Herzliche Grüße, Ihr

FRANK SEITER

Impressum: ISSN 0020-1189

Seite 1 & Seiten 3-33

INGENIEURBLATT FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG vereinigt mit der Baumeisterzeitung Baden-Württemberg Mitteilungsblatt des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V.-BDB (Präsidentin Dipl. Ing. (FH) Ute Zeller) mit den Mitteilungen des Vereins der Freunde der Fachhochschule Stuttgart, Hochschule für Technik e.V., des Vereins der Freunde der Fachhochschule Biberach e.V. und Mitteilungen baden-württembergischer Hochschulen sowie der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.

Herausgeber: BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V., Werastraße 33, 70190 Stuttgart

Redaktion & Layout: Seiter Design Werkstatt, Frank Seiter Dipl.-Ing. (FH), Freier Architekt, Schillerstrasse 34 in 74248 Ellhofen,
T: 07134-207 32 F: 07134-5 100 100
M: redaktion@ingenieurblatt.de

Bildnachweise:
Seite 1: T. Ott
Seite 4: Bericht - herrmann+bosch-architekten
Berufspolitik - Gerd Altmann / Pixabay
Campus - Alexa / Pixabay
BildungsWerk - Pexels / Pixabay
Netzwerk - SDW / BSD

Seite 2 & Seiten 35 bis Ende & ggf. Beileger

Verlag:
BDB Nachrichten
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 5065-50 M: mail@bdb-nachrichten.net
www.bdb-nachrichten.net

Redaktion & Layout:
BDB-Nachrichten Journal
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Matthias Manghofer
T: 08671 5065-78 M: mail@bdb-nachrichten.net

Anzeigen/CVD:
Anzeigenpreisliste 2024, Carina Neumayr
T: 08671 5065-78 M: mail@bdb-nachrichten.net

Druck:
Gebr. Geiselberger GmbH Druck und Verlag
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 5065-0 M: vertrieb@geiselberger.de
www.geiselberger.de

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht,
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Das BDB Ingenieurblatt wird allen Mitgliedern in Baden-Württemberg sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabo. gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB . Bericht

Editorial 3
Präsidentin Ute Zeller 5
Geschäftsbericht BDB 6
Geschäftsbericht BDB BildungsWerk 7
Bericht Jahrestagung 2024 8
Protokoll zur Mitgliederversammlung 10
Jahrestagung 2024 - FACHGRUPPEN 12
Intergeo 14
Ehrung J. Trenkle 15
iba‘27 18
Industriebaupreis 2024 20

BDB . Berufspolitik

Nationale Stadtentwicklungspolitik 16
Wasserressourcenmanagement 17
LBO-Novelle 22

BDB . Campus

BDB-Förderpreise - HFT-Stuttgart 7
Geodäsie @ Campus 18
HSK Akademische Jahresfeier 19

BDB . BildungsWerk

AkadIng - Seminare 23

BDB . Netzwerk

BDB Frauennetzwerk 26
Goldenes Lot 2024 27
Das Bürointerview 28
BG Neckar-Alb 31
BG Esslingen - Nürtingen + BG Heilbronn 32
BDB Termine 33
BDB Shop 33
Kontakte 34

Reflektion auf zwei Jahre Präsidentschaft

Seit zwei Jahren übe ich nun das Amt der Präsidentin des Bundes Deutscher Baumeister Baden-Württemberg aus. Ein außerordentlich interessantes Ehrenamt, das Verantwortung mit sich bringt und Verpflichtungen sowie viele Termine beinhaltet. Ja, gerade diese Aufgaben sind es, die mich tagtäglich motivieren, dieses Amt mit Begeisterung und Freude auszuführen.

Bild: U. Zeller

Zusammen mit dem gewählten Landesvorstand kümmern wir uns um die Belange unserer geschätzten Mitglieder, die aktuellen berufspolitischen Themen gegenüber Politik und Gesellschaft zu vertreten. Gemeinsam versuchen wir Einfluss zu nehmen auf die Gestaltung von Gesetzen und Verordnungen und gehen die Themen der Transformation hinsichtlich Baukultur, Nachhaltigkeit, Klimaanpassung, Digitalisierung, Investitionsstau, Fachkräftemangel und anderes mehr an. Die Nachwuchsgewinnung und Förderung aller BDB-Mitgliedergruppen, das Netzwerken im Verband zum Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern ist ein großes Ziel.

Gleichzeitig ist mir eine gute Zusammenarbeit im Landes- und Gesamtvorstand genauso wichtig, wie das Netzwerken außerhalb des BDB-BW. Ich denke, wir können behaupten, dass wir inzwischen über ein starkes Netzwerk verfügen, es kräftig nutzen und immer weiter ausbauen. Daraus ergibt sich wiederum der Zugang zu vielen berufspolitischen Aktivitäten (Strategiedialog, Verbändegespräch, Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft, Präsenz an Hochschulen, Novellierungsgruppe HOAI usw.). Auch die regelmäßige Mitwirkung in interessanten fachlichen Arbeitskreisen (wie AG Klima, AG Digitalisierung, AG Wasserwirtschaft usw.) wird dadurch ermöglicht. Gleichzeitig besuchen wir viele Veranstaltungen, Kongresse und Tagungen. Führen als Interessenvertretung des BDB-BW viele Fachgespräche in Politik und Gesellschaft.

Zusammengefasst ist für mich die BDB-BW-Präsidentschaft eine Ausübung eines vielseitigen und außerordentlich interessanten Ehrenamtes, das mir viel Freude bereitet und mich mit Stolz erfüllt.

Bei all den Aufgaben, die die Präsidentschaft mit sich bringt, verknüpft mit meiner Schaffensfreude, habe ich Sie, liebe Mitglieder, immer fest im Blick. Denn alles, was jeder einzelne für unseren großartigen und bedeutenden Berufsstand tagtäglich schafft, muss hervorgehoben, geschätzt und gewürdigt werden.

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu, und es ist an der Zeit, innezuhalten, auf die vergangene Zeit zurückzublicken und Dank und Anerkennung auszudrücken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam und motiviert an den BDB-Zielen arbeiten und uns gegenseitig unterstützen.

Frohe Weihnachtsgrüße

Ihre

Ute Zeller
Präsidentin BDB-BW

Bund Deutscher Baumeister Baden-Württemberg Geschäftsbericht 2023-2024

Der Vorstand Bund Deutscher Baumeister Baden-Württemberg legt satzungsgemäß seinen Geschäftsbericht für das Berichtsjahr 2023-2024 vor. Der Zeitraum geht jeweils von November bis Oktober jeden Jahres.

Der Vorstand setzt sich unverändert seit der Mitgliederversammlung am 22. Oktober 2022 wie folgt zusammen:

Präsidentin:	Ute Zeller
Erster Vizepräsident:	Frank Seiter
Schatzmeister:	Peter Baumann
Vizepräsident:	Michael Heid
Vizepräsident:	Benjamin Sattes
Vizepräsident:	Frank Brauch
Vizepräsident:	Marius Schöndienst

Sitzungen Vorstand und Gesamtvorstand

Im Berichtsjahr 2023-2024 fanden insgesamt acht Vorstandssitzungen statt, davon eine Klausurtagung. Zwei Sitzungen in Präsenz, alle anderen per Videokonferenz.

Weiter fanden zwei Sitzungen mit dem Gesamtvorstand statt. Davon eine Tagung im März 2024 in Rauenberg als Klausurtagung und eine digitale Sitzung im September 2024.

Nachfolgende Themen und Beschlüsse aus den Beratungen des Landesvorstands waren neben den üblichen Beschlüssen:

- Planung der Jahrestagung 2024
- Immobilie Werastraße 33 Stuttgart, Geschäftsstelle bzw. Wohnung, Ausarbeitung von Sanierungslösungen und Prüfung der Option Umzug der Geschäftsstelle und Vermietung der Räumlichkeiten in der Werastraße 33
- Sonderumlage für Sanierungen am Gebäude Werastraße 33

Berufspolitische Themenschwerpunkte

Gesetz für das schnellere Bauen - LBO, Baugesetzbuch, Entwicklung der Wohnungspolitik, Gebäudeenergiegesetz, HOAI Novellierung, Vergaberecht, Digitalisierung, Bürokratieabbau, Gebäudetyp E, Modulares Bauen, Urbanes Wasserressourcenmanagement, Infrastruktur-Sanierungsstau, Fachkräftemangel, u.a.

Zu diesen Themen fanden Gespräche mit politischen Vertretern der Landtags und der Landesregierung statt: Umweltministerin Thekla Walker MdL, Bauministerin Nicole Razavi MdL, Landtagspräsidentin Muhterem Aras MdL, Staatssekretärin Andrea Lindlohr MdL, stellvertr. Landtagspräsident Daniel Born MdL, Thomas Marwein MdL, Thomas Dörflinger MdL.

Netzwerken und Aktivitäten

Mit regelmäßigem Austausch stärkt und baut der BDB-BW sein berufspolitisches Netzwerk weiter aus:

Netzwerk auf Kammer- und Verbändeebene:

Ingenieurkammer Baden-Württemberg, Architektenkammer Baden-Württemberg, Landesverband der freien Berufe, Vereinigung der Prüfingenieure Baden-Württemberg, Vereinigung der Beratenden Ingenieure Baden-Württemberg, Verband Deutscher Vermessungsingenieure, Deutscher Verein für Vermessungswesen, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB, buildingSmart, IBA, Zentralverband der Ingenieurvereine ZBI, Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für Honorarordnung AHO, Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau BWK.

Netzwerk zum Land Baden-Württemberg

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, Landesanstalt für Geoinformation und Landesentwicklung, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Stiftung Baukultur Baden-Württemberg

Netzwerk zu Hochschulen

Hochschule für Technik Stuttgart, Hochschule Karlsruhe, Hochschule Biberach, Duale Hochschule Mosbach

Aktivitäten auf Kammer- und Verbändeebene

INTERGEO, Aktionswoche Geodäsie, Vergabetag, Ingenieuretag, Bauherrenkongress, VPI-Jahrestagung, VBI-Bundeskongress, Bundeskongress urbanes Wasserressourcenmanagement, Goldenes Lot, AHO Herbsttagung, Kuratorium INGBW

Aktivitäten beim Land Baden-Württemberg

Strategiedialog bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen, Wärmegipfel Baden-Württemberg, Staatspreis Baukultur, Fachsymposium des Umweltministeriums, Open Data Geodaten, Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Aktivitäten bei Hochschulen

Preisverleihungen, Absolventenfeier, Akademische Jahresfeier, Gespräche mit Professoren

Bundesverband BDB

Zwischen dem BDB-Bundesverband und dem BDB-BW findet ein regelmäßiger Austausch statt. Der BDB-BW engagiert sich in Arbeitsgruppen des Bundesverbands wie: AG Klima, AG Digitalisierung/BIM, Kommission Einfach Bauen, Kommission Branding und Kommunikation

Veranstaltungen

BDB Dialog 2024 „Lehre und Praxis – mitten im Wandel“, Klimafolgenanpassung und die städtebauliche Resilienz, Juni 2024, Universität Kassel

Dank

Mein Dank gilt allen Vorstandskollegen und den Kolleginnen und Kollegen des Gesamtvorstands für ihre engagierte Arbeit. Weiter gilt mein Dank der Geschäftsstellenleiterin Frau Susanne Eberwein für ihre Arbeit und ihr Engagement für den BDB-BW.

Ute Zeller
Präsidentin BDB-BW

Geschäftsbericht BDB-Bildungswerk BW

Geschäftsbericht über den Zeitraum 11/2023 - 11/2024

In genannten Zeitraum lagen im Bildungswerk die Impulsgespräche im Vordergrund und die Veranstaltungen, die wir aus den Bezirksgruppen auf Landesebene bewerben konnten.

Dies waren aufeinander folgend im November 2023 das Impuslgespräch zum Thema Brandschutz, das bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnt wurde. Eines unserer Mitglieder, Michael Flock vom AEF-Brandschutzbüro in Heidelberg, hat uns über die Brandschutzaspekte beim Bauen im Bestand informiert. Ein Thema, das sicher mit der LBO Reform in Baden-Württemberg weiter an Brisanz gewinnen wird, da die Prüfung des Brandschutzes im vereinfachten Genehmigungsverfahren nicht von Amtswegen erfolgt und dieses zukünftig ja das reguläre Verfahren werden soll.

Im April haben wir ein ausführliches Impulsgespräch zum Thema aktuelle KfW-Förderungen gehabt. Hier konnten wir uns von Marcus Kaufmann vom Key Account Management der KfW Bankengruppe über die aktuellen KfW-Förderungen im Baubereich informieren lassen. Häufige und kurzfristige Umgestaltung der Förderungen machen es Planerinnen und Planer schwer, die Bauherrschaft gut zu beraten. Unter anderem standen die Förderung systemischer Effizienzhaus-/-gebäude-Maßnahmen unter BEG WG auf dem Programm und die neue Heizungsförderung. Zunehmen erhalten die Förderprogramme Nachhaltigkeitskriterien (NH-Stufen), die weit über das bisherige Maß der Energieeffizienz hinaus gehen. Hier entsteht ein großer Bedarf an Weiterbildung den es auch zukünftig zu sichern gilt.

Danach haben wir uns von einer Referentin aus dem Hause DATEV, von Frau Karin Sterz informieren lassen. Gesetzliche Anforderungen und Grundlagen, die Art der Umsetzung und die Vorteile der E-Rechnung, sowie die GoBD–Regeln zur Archivierung und zum Datenzugriff waren Thema dieses Impulsgespräches. Die Verpflichtung für alle, ab den 1.1.2025 eine E-Rechnung annehmen und verarbeiten zu können ist nach dieser Veranstaltung kein Schreckgespenst mehr.

Im September haben wir vom Bildungswerk auch die Veranstaltung der Bezirksgruppe Esslingen - Nürtingen beworben. Es gab eine spannende Führung der Sachbearbeiterin des Regierungspräsidiums Stuttgart über die Baustelle des Murrtalviaduktes, ein Brückenbauwerk, dass sich momentan im Rohbau befindet.

Über das Jahr hinweg haben wir noch weitere Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirksgruppen über das Bildungswerk hinweg an unsere Mitglieder in BW kommuniziert. Hier wollen wir in Zukunft deutlich mehr tun, um dem vielfältigen Angebot im BDB zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Schicken Sie mir darum Infos Ihrer Veranstaltungen gerne an die frank.seiter@bdb-bw.de, damit wir weitere Teilnehmer*innen für Sie generieren können.

Im Oktober durften wir an der HFT-Stuttgart BDB-Preise für herausragende Leistungen in Bachelorarbeiten der vergangenen beiden Semester verleihen (s.u.). Auch an anderen Hochschulen in BW findet das jährlich statt, so bleiben wir bei den Studierenden sichtbar.

Das BDB-Bildungswerk hat in 2024 auch an der Programmbeiratssitzung der VWA, der Württ. Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie teilgenommen. Hier bringen wir Dinge ein, die für uns in einem sich schnell wandelnden Umfeld des Planens und Bauens wichtig sind. In diesem Gremium ist auch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnungsbau vertreten, wodurch auch dieser Kontakt vertieft werden kann. Das Thema Bildung soll auch über diesen Auftrag weiter in den Focus gerückt und zu einem zentralen Pfeiler des BDB-BW werden. Text: F. Seiter

BDB-Förderpreise an der HFT-Stuttgart verliehen

Wie jedes Jahr konnten auch 2024 wieder Studentinnen und Studenten für herausragende Leistungen im Studium und soziales Engagement ausgezeichnet werden. Im Oktober wurden die Preise übergeben.

Seit 2011 haben Förderer der HFT Stuttgart über 1.800 Stipendien im Wert von fast fünf Millionen Euro möglich gemacht – ein starkes Zeichen für den Support der Unternehmen und Stiftungen aus der Region. Dieses Jahr konnten 115 Studierende dank dieser Förderung ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und sich persönlich wie auch fachlich weiterentwickeln. In seiner Rede zur Eröffnung unterstrich Prof. Dr.-Ing. Lutz Gaspers, wie wichtig Bildung in einer ständig sich wandelnden Welt ist. Auf der Feier wurden nicht nur die Stipendiat*innen gefeiert – auch HFT-Absolvent*innen mit außergewöhnlichen Leistungen standen im Rampenlicht. Die vielen Preise gingen dabei nicht nur an die Besten im Studium, sondern ehrten auch soziales Engagement. Traditionell werden auch vom BDB-BW Preise verliehen, die jeweils mit 500,- EUR Preisgeld und einer zeitlich begrenzten, kostenlosen Schnuppermitgliedschaft dotiert sind. Dieses Mal wurden vier Preise verliehen an:

Chantal Ehling, Bachelor-Studiengang Infrastrukturmanagement, Dominik Lang, Bachelor-Studiengang Infrastrukturmanagement, Jakob Seibold, Bachelor-Studiengang Bauingenieurwesen und Nina Frech, Bachelor-Studiengang KlimaEngineering. Alle Absolvent*innen haben das Bachelor-Studium mit einer Abschlussnote besser 1,4 das Studium abgeschlossen und hatten auch in Ihrer Bachelor-Thesis eine deutliche 1 vor dem Komma. Text: F. Seiter

v.l.n.r. Frank Seiter, Nina Frech, Chantal Ehling, Jakob Seibold
Bild: HFT-Stuttgart

Jahrestagung des BDB Baden-Württemberg 2024
Ein außergewöhnliches Netzwerk

Mit dem Leitgedanken „DIE BAUWENDE GESTALTEN – GEZIELT, GEMEINSAM, KONSEQUENT“ veranstaltete der BDB Baden-Württemberg am 17. und 18. Oktober 2024 in der Sparkassenakademie in Stuttgart seine diesjährige Jahrestagung, Mitgliederversammlung sowie verschiedene Fachprogramme.

Die Jahrestagung startete im Landtag von Baden-Württemberg. Zunächst machten sich die Baumeisterinnen und Baumeister einen Eindruck von dem im oberen Schlossgarten von Stuttgart gelegenen städtebaulichem Solitär. Das denkmalgeschützte Landtagsgebäude wurde von 2013 bis 2016 umgebaut und saniert. Ziele waren energetische und technische Verbesserungen und ein Umbau im Inneren des Hauses. Bisher erreichte den Plenarsaal kein Tageslicht. So wurden im Plenarsaal große Glasfronten eingebaut und das Dach über dem Plenarsaal umgestaltet und Oberlicht-Augen platziert. Genannt wurde die Sanierung auch „Offenheit und Erleuchtung“

Damit sich der Landtag von Baden-Württemberg stärker den Besucherinnen und Besuchern öffnen kann, wurde ein Bürger- und Medienzentrum gebaut. Die Herausforderungen bei der Planung waren, ein Gebäude zu errichten, das einem respektvollem Umgang mit der denkmalgeschützten Umgebung folgt, ohne es als architektonischen Körper wahrzunehmen. So entstand ein unterirdisches Gebäude, von dem an der Oberfläche lediglich die Glasbrüstungen um die Lichthöfe in Erscheinung treten. Um das Gebäude trotzdem von außen sichtbar und auch repräsentativ zugänglich zu machen, wurde ein imposanter und großzügig angelegter Hof vorgelagert. 2017 wurde das Bürger- und Medienzentrum als Erweiterung des Landtagsgebäudes mit Räumen für Besucherbetreuung und Konferenzzentrum der Landespressekonferenz sowie weitere Nebenräume eröffnet.

Nach der baulichen Betrachtung des Landtagsgebäudes ging die Führung durch das Innere des Hauses bis zum Plenarsaal. Dort gab es viele wissenswerte Informationen über die Wahl des Landtags, die Aufgaben des Parlaments, die Arbeit der Abgeordneten und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Aktiv konnten die Mitglieder des BDB-BW und ihre Gäste eine Sitzung als Parlamentarier durchführen. Insgesamt war der Rundgang durch den Landtag eine gelungene Eröffnung der BDB-Jahrestagung.

Im Anschluss an die Landtagsführung folgte der kommunikative und gesellschaftliche Teil der Tagung, der BDB-Netzwerkabend. Präsidentin Ute Zeller begrüßte zahlreiche BDB-Mitglieder und viele Gäste aus Politik und Wirtschaft. Ihre Begrüßungsrede stimmte die Gäste auf das Veranstaltungsmotto „DIE BAUWENDE GESTALTEN – GEZIELT, GEMEINSAM, KONSEQUENT“ ein. Vertreter und Grußwortredner aus der Politik war der stellvertretende Landtagspräsident und langjähriges Mitglied des Landtags Baden-Württemberg, Herr Daniel Born. MdL Born ist ein engagierter Politiker, hat viele Erfahrungen in der Kommunalpolitik gesammelt und sitzt in vielen Ausschüssen des Landtags, u.a. im Ausschuss für Landesentwicklung und Wohnen. Herr Born betonte den wichtigen konstruktiven Austausch zwischen Interessenvertretung, Gesellschaft und Politik und brachte seine Freude zum Ausdruck, beim BDB zu sein. Als weiteren Grußwortredner konnte Ute Zeller den Präsidenten des BDB Bundesverbands, Herrn Christoph Schild, begrüßen. Längst waren alle Anwesenden auf die berufspolitischen Statements von Präsident Schild gespannt. Viele hochpräsente Themen sprach Herr Schild an und erläuterte hierzu die Positionen des BDB. Nun war ein angenehmer Rahmen geschaffen, um berufspolitisch und persönlich zu Netzwerken.

Ein besonderes Highlight des Abends waren die Studenten der Hochschule Konstanz. Beim BDB-Dialog im Juni 2024 in Kassel erhielten die vier Studenten den BDB-Studierendenförderpreis 2024. Vizepräsident Frank Seiter stellte die hoch motivierten Studenten der Architektur vor, die mit einem begeisterten Vortrag ihre bisherigen Entwicklungen im Bereich des modularen Holztragwerks präsentierten. Zwischenzeitlich wurde ihr erster Prototyp mit sieben Meter Spannweite vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und dem Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung als Ausstellungspavillon gefördert und auf der DigiBAU 2024 zum Einsatz gebracht. Glückwunsch an die Studenten, die mittlerweile BDB-BW-Mitglieder wurden.

Der zweite Tag der Jahrestagung begann mit dem bekannten Neurowissenschaftler,

Ehrung verdienter Mitglieder

Christoph Schild, Ute Zeller, Daniel Born MdL

Dr. Henning Beck, der die Gäste mit einem spannenden Blick hinter die Kulissen der fehlerhaftesten und gleichzeitig innovativsten Struktur überhaupt: dem Gehirn, führte. Das Impulsthema hieß: „Gehirn versus Künstliche Intelligenz“. Ein ausgezeichneter Impulsvortrag der hinterfragt, wer die Oberhand behält. Welche Prozesse durch KI wirklich ersetzt werden und wo der Mensch gefragt bleiben wird? Ein mitreißender Vortrag, der bei vielen Zuhörerinnen und Zuhörern Faszination auslöste.

Mit einer gelungenen Überleitung in den nächsten Impulsvortrag nahm der erfahrene Redner und Baurechtsspezialist, Herr Manfred Busch, Baudirektor a.D. das gesamte Publikum mit in das Thema „Reform der Landesbauordnung Baden-Württemberg (LBO)“. Herr Busch zeigte die zu novellierende Themenbereiche der LBO auf und stellte dabei konkrete Anwendungsbereiche und ihre Auswirkungen vor. Herr Busch ist ein beliebter Dozent, der die Mitglieder des BDB-BW schon über viele Jahre mit Themen zum Baurecht weiterbildet.

Eine große Bereicherung der Tagung war die umfassende Architektur-Modellausstellung des Ateliers Boris Degen aus Esslingen, selbst BDB-Mitglied. Mit unterschiedlichsten Werkstoffen hergestellt, präsentierte Herr Degen und sein Team die Bauwerksmodelle in unterschiedlichsten Maßstäben. Dabei ging er auf die Herstellungspraktiken für präzise und wertige Fertigung von Modellen ein. Das CNC-Fräsen oder die modernste 3D-Drucktechnik sind Verfahren mit denen Herr Degen kleinste Teile sauber und detailliert ausarbeitet. Die Ausstellung war ein interessanter Beitrag, der insbesondere die Vielfalt der Berufsbilder im Bund Deutscher Baumeister aufzeigte. So findet sich auch die Interdisziplinarität im BDB wieder, die durch drei Fachgruppen: Architektur, Bauingenieurwesen und Geodäsie das besondere Merkmal des BDB’s und seiner außergewöhnlichen Stärke wiederspiegelt.

Die Tagung wurde fortgeführt mit den Sitzungen der einzelnen Fachgruppen. Dort findet ein wichtiger und intensiver themenbezogener Austausch zwischen den Fachgruppenteilnehmern statt.

Der letzte Teil der Gesamtveranstaltung und damit das Abschlussprogramm der BDB-Jahrestagung 2024 ist der Mitgliederversammlung gewidmet. Ein wichtiges Instrument der Mitbestimmung und Transparenz innerhalb des BDB-BW und des BDB-Bildungswerk BW. Sie bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung und Entwicklung ihrer Gemeinschaft teilzunehmen. Den anwesenden Mitgliedern wurde eine umfangreiche Tagungsmappe zur Orientierung übergeben.

Präsidentin Zeller leitete die Mitgliederversammlung und berichtete ausführlich über die Aktivitäten im Landesvorstand der letzten zwei Jahre. Dabei zeigte Sie auf, dass der BDB-BW sein berufspolitisches Netzwerk auf Verbändeebene gestärkt und weiter ausgebaut hat. Gemeinsam aufgestellte Positionen wurden hierdurch gestärkt, um die Interessenvertretung der Planerinnen und Planer gegenüber der Politik und Regierung entsprechend zu vertreten.

Präsidentin Zeller berichtete auch über die Mitwirkung in verschiedenen Gremien und Projekten auf Landesebene, um den fachlichen Austausch zu forcieren und um Mitgestalter der Transformation zu sein. Weiter wurde eine aktive Zusammenarbeit in Form einer ersten Klausurtagung mit dem BDB-Gesamtvorstand durchgeführt. Mit verschiedenen Grafiken zeigte die Präsidentin die derzeitige Mitgliederentwicklung.

Es folgten die Finanzberichte durch Schatzmeister Baumann und die Berichte der Kassenprüfung durch Nikolaus Bader. Daraufhin wurde der Vorstand des BDB-BW und des BDB-Bildungswerk BW

Studierendenförderpreisträger

durch die Mitgliederversammlung entlastet.

Ein umfassender Tagesordnungspunkt befasste sich mit der derzeitigen Geschäftsstellenimmobilie, den notwendigen Sanierungsmaßnahmen und der Neuausrichtung und Umzug der BDB-Geschäftsstelle in neue Räumlichkeiten. Der Landesvorstand reichte zu diesen Themen einen Antrag ein, dem die Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit zustimmte.

Ein weiterer ausführlicher Tagesordnungspunkt war der Antrag des Landesvorstandes, der sich mit der notwendigen Anpassung der Mitgliedsbeiträge befasste. Nach eingehender konstruktiver Diskussion und informativen Rückfragen wurde dem Antrag mit großer Mehrheit zugestimmt.

Darauf folgten verschiedene Satzungsänderungen im BDB-BW und dem BDB-Bildungswerk BW, denen die Mitgliederversammlung ebenfalls zustimmte.

Krönender Abschluss der Mitgliederversammlung und somit auch der BDB-Jahrestagung 2024 war die Ehrung verdienter Mitglieder. Mitgliedschaften über 25 Jahre und 40 Jahre, aber auch erstaunliche 50 Jahre und außerordentliche 60 Jahre wurden geehrt. Hervorzuheben ist, dass fünf Mitglieder mit einer Mitgliedschaft von sagenhaften 70 Jahren zur Ehrung anstanden. Leider konnten diese Mitglieder persönlich nicht anwesend sein. Mit den Worten von Präsidentin Zeller: “Diese Ehrungen sind nicht nur eine Anerkennung ihrer Leistungen, sondern auch ein Zeichen unserer Wertschätzung - für die Zeit, die Mühe und die Leidenschaft, die Sie in unseren Berufsverband BDB-BW investiert haben. Die Jubilare wurden mit einer Urkunde und einer Ehrennadel persönlich ausgezeichnet.

Der BDB-BW freut sich über das große Interesse an der Jahrestagung 2024. Mit den Schlussworten: „Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam und motiviert an den BDB-Zielen arbeiten und uns gegenseitig unterstützen“, verabschiedete Präsidentin Ute Zeller dankend die Mitglieder des BDB-BW.

Text: U. Zeller, Bilder: S. Eberwein, F. Seiter

Netzwerken: J. Lang, D. Buddensiek, F. Seiter

Protokoll der gemeinsamen ordentlichen Mitgliederversammlung des BDB-BW und BDB-Bildungswerk BW

18. Oktober 2024

Sparkassenakademie Stuttgart, Pariser Platz 3 A, 70173 Stuttgart

Protokollführerin: Susanne Eberwein

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr, Ende der Sitzung: 16:42 Uhr

1. Regularien

1.1 Eröffnung, Begrüßung: Präsidentin Zeller eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die Anwesenden.

1.2 Feststellung der satzungsgemäßen Einladung, und Beschlussfähigkeit: Die Einladung ist mit der Veröffentlichung im Ingenieurblatt BW Ausgabe 2/2024 fristgerecht erfolgt. An der Versammlung nahmen 46 stimmberechtigte Mitglieder teil.

1.3 Bekanntgabe und Genehmigung der Tagesordnung: Die Tagesordnung wurde von allen Anwesenden genehmigt.

1.4 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21.10.2022: Das im ingenieurblatt BW, Ausgabe 4/2022, veröffentlichte Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

1.5 Totenehrung: Schweigeminute und Gedenken an die Verstorbenen.

2. Berichte des Landesvorstandes BDB-BW

2.1 Geschäftsbericht BDB-BW: Mit einer Präsentation berichtet Präsidentin Zeller aus dem Landesvorstand.

Eine Aussprache zu dem im ingenieurblatt BW, Ausgabe 4/2023, veröffentlichten Berichts wird von den Mitgliedern als nicht erforderlich erachtet. Der Geschäftsbericht wurde zur Kenntnis genommen.

2.2 BDB-Immobilie, Werastr. 33, 70190 Stuttgart – Sachstandsbericht: Es erfolgt ein umfangreicher Sachstandsbericht von Präsidentin Zeller. Ein Antrag wird unter TO-Punkt 7.2 aufgerufen.

3. Finanzen BDB-BW

3.1 Kassenberichte 2022 und 2023: Es erfolgen detaillierte Ausführungen hierzu von Schatzmeister Baumann. Die Kassenberichte 2022 und 2023 wurden nach Rückfragen und deren Beantwortung mit Stimmenmehrheit genehmigt.

3.2 Berichte der Kassenprüfer 2022 und 2023: Die Kassenprüfung wurde von Gabriele Posovszky und Nikolaus Bader durchgeführt. Herr Bader berichtet, dass die Kasse ordnungsgemäß geführt, die Konten übereinstimmen und keine Unstimmigkeiten festgestellt wurden.

3.3 Haushaltspläne 2025 und 2026: Aussprache und Genehmigung Präsidentin Zeller und Schatzmeister Baumann stellen die Haushaltspläne vor. Die Haushaltspläne wurden unter der Berücksichtigung des Umzugs der BDB-Geschäftsstelle und der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zugestimmt und mit Stimmenmehrheit genehmigt.

3.4 Entlastung Landesvorstand BDB-BW: dem Landesvorstand wird für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 einstimmige Entlastung erteilt.

4 Berichte des Vorstands BDB-Bildungswerk BW

4.1 Geschäftsbericht BDB-Bildungswerk BW (ingenieurblatt BW, Ausgabe 4/2023), Aussprache: Eine Aussprache des in Heft 4/2023 veröffentlichten Berichtes wird von den Mitgliedern als nicht erforderlich erachtet. Der Geschäftsbericht wird zur Kenntnis genommen.

4.2 Haus Greth Heimfall – Schlussbericht Schatzmeister Baumann berichtet, dass alle erforderlichen Bilanzen und Steuererklärungen dem Finanzamt übermittelt wurden. Gegen einen Gewerbesteuerbescheid wurde Einspruch eingelegt. Die Antwort des Finanzamts steht hierzu noch aus. Somit ist die steuerliche Abwicklung Haus Greth abgeschlossen.

5 Finanzen BDB-Bildungwerk BW

5.1 Kassenberichte 2022 und 2023: Nach Rückfragen und deren Beantwortung mit Stimmenmehrheit genehmigt

5.2 Berichte der Kassenprüfer 2022 und 2023: Die Kassenprüfung wurde von Gabriele Posovszky und Nikolaus Bader durchgeführt. Der Kassenprüfer Herr Bader berichtet, dass die Kasse ordnungsgemäß geführt, die Konten übereinstimmen und keine Unstimmigkeiten festgestellt wurden.

5.3 Haushaltspläne 2025 und 2026: Aussprache und Genehmigung Schatzmeister Baumann und Vorsitzender Seiter stellt die Haushaltspläne vor. Den Haushaltsplänen wurde nach Rückfragen und deren Beantwortung mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

5.4 Entlastung des Vorstands BDB-Bildungswerk BW: Dem Vorstand des BDB-Bildungswerks wird für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 eine einstimmige Entlastung erteilt.

6. Mitgliedsbeiträge Anpassung

1. Die Mitgliederversammlung beschließt eine einmalige Anpassung der Mitgliedsbeiträge im Jahr 2025 mit Jahresbeiträgen wie folgt:
   Studierende Euro 50
   Rentner ohne DBZ Euro 80
   Rentner mit Bezug der DBZ und Berufsanfänger Euro 100
   Vollzahler Geodäsie u. Geoinformatik Euro 1 60
   Vollzahler Architekten und Bauingenieure Euro 200
   Abstimmung: 39 Ja-Stimmen, 6 Gegenstimmen, 1 Enthaltung.
2. Die Mitgliederversammlung beschließt ab dem 01.01.2026 eine jährliche Anpassung des Mitgliedsbeitrags um ca. 2 Prozent mit 39 Ja-Stimmen, 6 Gegenstimmen und 1 Enthaltung.

7. Anträge

Antrag 7.1.1 Satzungsanträge BDB-BW und BDB-Bildungswerk BW:

Die Mitgliederversammlung beschließt nachfolgende Änderungen der Satzung des BDB-Bildungswerks BW:

§2 Zweck und Aufgaben des Vereins- Wegfall: Abs. 1 Betrieb der Ausbildungsstätte Haus Greth in Bodman-Ludwigshafen.

§4 Vermögen -Wegfall: Abs. 1 Das auf einem fremden Grundstück (Erbbaurecht) errichtete Haus Greth in Bodman-Ludwigshafen ist Eigentum des Vereins.

§13 Auflösung -Wegfall: Abs. 4 Bei Heimfall des Erbbaurechts für das Haus Greth ist die Heimfallentschädigung unverzüglich zur Schaffung einer gleichartigen gemeinnützigen und steuerbegünstigten Einrichtung zu verwenden.

Die 3 Satzungsänderungen werden mit 45 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 0 Enthaltungen beschlossen.

Antrag 7.1.2 Satzungsänderung BDB-BW

Die Mitgliederversammlung beschließt für die Satzung des BDB-BW in §12 Mitgliedergruppen, Abs. 4 weitere Ergänzungen zur Regelung der Kassenführung bei den Mitgliedergruppen.

Die Satzungsänderung wird mit 44 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen beschlossen.

7.2 Sonstige Anträge

Antrag 2.2 Die Mitgliederversammlung beschließt

1. Die Mitgliederversammlung beschließt die Durchführung notwendiger Sanierungsarbeiten bei der BDB-eigenen Wohnung von ca. 10.000 Euro. Antrag mit 43 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.
2. Die Mitgliederversammlung beschließt die Neuausrichtung der BDB-Geschäftsstelle und den Umzug in das Bürogebäude Q8 am Neckarpark Stuttgart zur Untermietung bei der Ingenieurkammer Baden-Württemberg mit einmaligen Umzugs- und Ausstattungskosten von ca. 14.000 Euro. Antrag mit 39 Ja-Stimmen, 5 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Antrag 7.2 zur Änderung der Staffelung der Beiträge für die BDB-BW Büromitgliedschaften ab 2025, wie in der jedem anwesenden Mitglied ausgehändigten Tagungsmappe ausgewiesenem Antrag. Antrag angenommen mit 44 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung.

8. Ehrungen verdienter Mitglieder

Präsidentin Zeller ehrte geschätzte Mitglieder für 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im BDB-BW. Die anwesenden Jubilare wurden mit Urkunde und Ehrennadeln ausgezeichnet.

9. Verschiedenes

Antrag aus der Mitgliederversammlung auf Unterstützung der BDB-Studierendenförderpreisträger 2024 zum Projekt „Wikiträger“: Es wurde eine Liste in Umlauf gebracht, in der Anwesende ihre Unterstützung bestätigen konnten.

Nächster Termin Mitgliederversammlung: Die nächste Mitgliederversammlung findet voraussichtlich am 9. Oktober 2026 statt.

10. Schlusswort der Präsidentin

Präsidentin Zeller dankt allen Anwesenden für die Beteiligung und die gute Zusammenarbeit.

Ute Zeller
Präsidentin

Susanne Eberwein
Protokoll

FG Bauingenieure

Zur Sitzung der Fachgruppe Bauingenieure derzeit 289 Mitglieder) konnte der Vorsitzende, Dr. Karl.-Heinz Schmidt insgesamt sieben Mitglieder begrüßen, darunter die BDB-Präsidentin Ute Zeller sowie das BDB - Ehrenmitglied, den ehemaligen Präsidenten Helmut Zenker.

Nach einem kurzen Blick auf zurückliegende Aktivitäten (Besichtigung der Tiefengeothermie-Anlage der ENBW in Bruchsal und Exkursion zur Kläranlage der Stadt Karlsruhe, die mit ihrer 4. Ausbaustufe den derzeit modernsten Standard darstellt) fand eine rege Fachdiskussion statt:
Erörtert wurden die Maßnahmen im BDB zur Erarbeitung einer Stellungnahme zum von der Landesregierung vorgelegten Entwurf zur Reform der Landesbauordnung (LBO-Reform „Schnelleres Bauen“). Das politische Ziel ist es, den Bürokratieabbau voranzubringen und zu ermöglichen, dass das Bauen schneller und einfacher wird. Die Stellungnahme durch den BDB wurde fristgerecht zum 18.Sptember 2024 eingereicht. Nach den Beratungen im Kabinett und im Landtag ist die Verabschiedung und Einführung für das Jahr 2025 vorgesehen
Des weiteren wurde über den neu geschaffenen Arbeitskreis BW 404 Interdisziplinäre Zusammenarbeit berichtet, in dem Vertreter der Fachgruppen Architekten, Bauingenieure und Geodäsie und Geoinformatik Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf Fachgruppenebene erörtern, um ein wichtiges Wesensmerkmal des BDB, die interdisziplinäre Zusammen zu verbessern und zu verstärken.
Besonders hingewiesen wurde auf die insgesamt 3-teilige Veröffentlichung unseres Mitgliedes Frau Claudia Wuttke in den BDB-Informationen 2023 und 2024, wo sie sich kritisch mit der Erdbebenbemessung und dem derzeitigen Stand der Normung auseinandersetzte.
Unser Mitglied Achim Herrmann (Büro Dürauer – Herrmann – Brändle, Eningen unter Achalm) gab abschließend einen interessanten Überblick über seine Tätigkeit im Bereich Modulares Bauen.

Text: K.-H. Schmidt

Fachgruppe Architektur

Innerhalb der Jahrestagung 2024 war auch eine Stunde für die Fachgruppen vorgesehen. In diesem Jahr lag das gegenseitige Kennenlernen im Focus. Bei einem Speed-Networking lernten sich die Teilnehmer schnell kennen.

Immer in 3er-Gruppen hat man sich gegenseitig vorgestellt. 5 Minuten waren schnell um.

Was macht man mit ca. 30 Personen eine Stunde lang, wenn diese sich untereinander nicht kennen? Da gibt es eine leichte Antwort: Speed-Networking. Beim diesjährigen Treffen der Fachgruppe Architektur innerhalb der Jahrestagung gab es auf dem Boden Zettel mit Nummern. Jeder Teilnehmende bekam einen Zettel mit ebenfalls einer Nummer und einem Buchstabenindex a,b oder c. So entstanden lauter zufällig zusammengewürfelte 3er Gruppen. Es folgte die erste Runde mit 5 Minuten. Um leichter ins Gespräch zu kommen, waren Fragen vorbereitet, an denen man sich entlang hangeln konnte. Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Freizeit? Sind Sie angestellt oder freiberuflich tätig? Wann war Ihr Studienabschluss und wo haben Sie studiert? Mit welcher Art von Projekten beschäftigen Sie sich? In welchen Leistungsphasen sind Sie hauptsächlich tätig? Was finden Sie am BDB gut? Warum sind Sie Mitglied? Zu welchem Thema benötige ich aktuell eine Fortbildung? Wohin möchte ich einmal eine Exkursion unternehmen?
Alle Fragen, bis auf die letzten beiden, wurden KI-basiert generiert. Nach der ersten Runde durfte eine Person im- und eine Person gegen den Uhrzeigersinn die Gruppe wechseln. Die neue Konstellation hatte die selbe Aufgabe . Mehrere Runden wurden durchgerührt. Eine Stunde später war es sichtlich schwer, die Aktion zu beenden. Zu spannend war es, ungezwungen sein Gegenüber kennen zu lernen.
Die beiden letzten Fragen hatte der Fachgruppenvorsitzende ganz bewusst selbst und mit NI, also Natürlicher Intelligenz, hinzugefügt um im Anschluss der Fachgruppenstunde einen Überblick zu haben, mit welchen Themen man in Zukunft die Mitglieder locken kann. Vielleicht gelingt es mit diesen Ansätzen, der Fachgruppe wieder zu etwas mehr Aktion und Austausch zu verhelfen.

Text+Fotos: Frank Seiter

Hochkonzentriert beim spannenden Dating!

FG Geodäsie+Geoinformatik

Im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung des BDB Baden-Württemberg konnte am Freitag, den 18.10.2024 auch die Sitzung der Fachgruppe Geodäsie und Geoinformatik stattfinden. Von den anwesenden Mitgliedern des BDB-BW haben ungefähr ein Drittel an der Fachgruppensitzung teilgenommen, was in etwa 10% der Mitglieder unserer Fachgruppe entsprochen hat. Im ersten Teil der Sitzung begrüßte der Vorstand alle Teilnehmer und berichtete um die Aktivitäten der vergangenen 2 Jahre. Die ca. 80 Termine bildeten einen breiten Querschnitt aus berufspolitischer Arbeit, repräsentativer Termine, Hochschularbeit und Kontakt zu unserem Nachwuchs sowie die Teilnahme an Arbeitskreisen und Ausarbeitung von Stellungnahmen.

Wesentliche Eckpfeiler wurden hierbei nochmals gesondert beleuchtet und im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten vorgestellt. Einer dieser Punkte ist die aktuell laufenden HOAI Novellierung mit der Einführung des BIM Regelprozesses. Dieser wird auch für uns Geodäten wesentlichen Einfluss in unseren Arbeitsalltag haben. Parallel, aber auch neue Wege öffnen, um unsere bestehenden Kenntnisse und langjährig bewährten Arbeitsprozesse im kollaborativen Planungsprozess einbringen zu können.
Unser Vorstand hat aktiv in Berlin an der Novellierung mitgestaltet und unter anderem sich dafür eingesetzt, dass besondere Leistungen wie das Aufmaß zur Überführung in ein digitales Modell, die Erstellung des digitalen Bestandsmodells, die Erfassung und Auswertung des Baufortschritts in digitalen Modellen sowie die Erstellung von digitalen Modellen des ausgeführten Objekts und für den Betrieb bzw. die Erhaltung in der Novellierung verankert werden.
Darüber hinaus ist es gelungen die Leistungsbilder der Ingenieurvermessung wieder in den Hauptteil der HOAI zurückzuführen. Damit wird die unsägliche Verschiebung aus der Novellierung 2009 rückgängig gemacht und der Zustand entsprechend der HOAI 1996/2002 wiederhergestellt. Ziel ist es die Bedeutung der Ingenieurvermessung wieder gleichberechtigt zu den Gewerken der Objektplaner darzustellen. Die HOAI folgt damit der tatsächlichen Realität in der alltäglichen Praxis der Baubranche, was wir ausdrücklich begrüßen und uns dafür bedanken.
Inwieweit die jüngsten politischen Entwicklungen in Berlin auf die Novellierung Einfluss haben, ist leider aktuell nicht absehbar. Im Sinne der oben ausgeführten Erläuterungen werden wir uns aber auch weiterhin über die Fachgruppe VDV, den abv und den BDB Bund dafür einsetzen, diese für uns so wichtige Novellierung voranzutreiben.
Ein weiterer wichtiger Arbeitskreis wurde mit dem Runden Tisch Ausbildung im vergangenen Jahr gegründet. In diesem Rahmen trafen sich Vertreter der Ministerien, des LGL, der Hochschulen und Universitäten, der Landratsämter und des Landkreistages sowie der Geodäsie-Verbände. Ziel ist es eine gemeinsame Position zu entwickeln, wie wir dem eklatanten Mangel an Fachkräften in unserer Branche begegnen können. Hierfür wurden vier Unterarbeitsgruppen gegründet, welche sich mit der Attraktivität des Studiums, Vorbereitungsdienst, Ausbildung Öffentlichkeitsarbeit und Werbung beschäftigt haben. Je Gruppe wurden im vergangenen Jahr Ideen und Konzepte erarbeitet und in der Runde vorgestellt. Im Jahr 2024 ruhte die Arbeit weitestgehend, wurde nun aber kürzlich mit einem neu angesetzten Anschlusstermin am 13.12.2024 wieder aufgenommen. Wir werden hier unsere Interessen als Berufsverband weiterhin aktiv vertreten und in der Fachgruppe den Mitgliedern berichten.
Neben den Arbeitskreisen wurden von der Fachgruppe an mehreren Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzgebungen und / oder berufspolitischen Vorgängen gearbeitet:

21.04.2023	Positionspapier Aktionswoche Geodäsie BW
04.06.2023	Stellungnahme zu Gesetzentwurf zur Digitalisierung baurechtlicher Verfahren
04.11.2023	Stellungnahme gegenüber MLW zur Änderung der APrOVerm gD und mD mit wesentlichem Schwerpunkt zur Einführung des Teilzeitmodells
14.08.2024	Stellungnahme als Geodäsieverbände BW an Hochschule Karlsruhe, Nachfolgeregelung Prof. Jäger
18.09.2024	Stellungnahme zu LBO „Schneller Bauen“

Insbesondere in diesem Zusammenhang sehen wir innerhalb des BDB-BW eine große Stärke in der Zusammenarbeit mit den anderen Fachdisziplinen aus Architektur und Bauingenieurwesen. So haben wir im Jahr 2024 intensiver gemeinsame Stellungnahmen erarbeitet und eine ressortübergreifende Position bezogen. Diese Methodik wollen wir weiter ausbauen und den Landesvorstand auf diesem Weg in unserem BDB-BW unterstützen.
Im zweiten Abschnitt der Versammlung konnten wir mit dem Kollegen Herr Matthias Bender, LRA Rhein-Neckar-Kreis, einen Referenten gewinnen, der uns über seine Arbeit zur 3D Echtzeitvisualisierung von Flurneuordnungsverfahren berichtet hat. Wir bekamen dabei eine eindrucksvolle Präsentation vorgestellt, welche zunächst die Verwendung und Aufbereitung von unterschiedlicher Geobasisdaten zeigte und im Anschluss deren Transfer in die Unity-Engine behandelte. Herr Bender hat dabei mehrere wichtige Fähigkeiten unseres Berufsstands zum Einsatz gebracht. Die gezielte Auswahl und Verarbeitung der Geodaten, außerhalb der gewohnte Logik, sowie deren Ertüchtigung und Weiterverarbeitung in „fachfremde“ Softwarelösungen war durchaus beeindruckend. Auch wenn es dem Urgeist von uns Ingenieuren und Ingenieurinnen (und das insbesondere von uns Geodäten) entspricht ständig neue Wege und Ideen zu verfolgen, muss man sich im Alltag doch immer wieder daran erinnern und sich die Zeit dafür nehmen. Umso erfreulicher ist es zu sehen, wie unser Nachwuchs genau diese Werte vertritt. Herr Bender ist da ein weiteres Beispiel der auch nicht die Ausnahme, sondern zum Glück die Regel in unserem Beruf darstellt.
Zum Abschluss der Sitzung wurde vom Vorstand nochmals erläutert, dass es wünschenswert wäre, ein breiteres Zeitfenster für die Versammlung alle zwei Jahre zu generieren. Ebenso wäre auch eine breitere Teilnahme der Mitglieder erfreulich. Wir werden uns hierzu innerhalb des Vorstands beraten und auch in Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand des BDB-BW ein Konzept entwickeln.

Text: B. Sattes

FG Geodäsie + Geoinformatik Präsenz bei INTERGEO 2024

Vom 24. bis 26. September 2024 fand die diesjährige INTERGEO auf dem Messegelände in Stuttgart statt. Diese Veranstaltung ist weltweit die größte Messe rund um die Geodäsie, Geoinformatik und Landmanagement und findet jährlich in wechselnden Bundesländern der BRD statt.

579 Aussteller und rund 17000 Besucher aus 121 Ländern der Welt (Daten des Veranstalters) erlebten an 3 Messetagen eine Innovation an neuester Technologie sowohl bei den Messgeräten zu Land, zu Wasser und aus der Luft, wie auch der Datenverarbeitung und dem Management größter Datenmengen. Neu entwickelte GPS Systeme, Drohnen, Scanner für den Outdoor- wie auch den Indoorbereich, CAD Systeme und neueste Programme und Anwendungsbeispiele für BIM und Digitale Zwillinge wurden von internationalen Firmen aber auch mittelständischen Unternehmen präsentiert. Darunter viele Firmen aus dem asiatischen Raum.

Das internationale Fachpublikum hatte außerdem in der begleitenden CONFERENCE die Möglichkeit, hochinteressante und zukunftsweisende Fachvorträge zu besuchen.

Darüber hinaus ist die INTERGEO zentraler Treffpunkt der Geodätinnen und Geodäten zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, Kunden, Studienfreunden, ehemaligen Professoren und Ausbildern sowie Vertretern von Behörden und Verbänden. Recht groß war deshalb auch der Messebereich, in welchem sich Universitäten, Hochschulen, Behörden und Berufsverbände präsentierten.

Traditionell schon seit Jahrzehnten ist hier der VDV Bundesvorstand, angeführt von Präsident W. Grunau, Geschäftsführer B.Kreuter, Chefredakteur A. Dombert, Bildungswerk GF R. Kiesling sowie weiteren Mitgliedern des Bundesvorstands und des jeweiligen Landesverbands vertreten. In diesem Jahr war der Vorstand der FG Geodäsie im BDB, welcher ja bekanntermaßen auch Landesverband des VDV ist, an einem Stand anwesend. Dieser schloss sich unmittelbar an den VDV Stand an.

Mitgestaltet und mitfinanziert wurde die Präsentation von den freiberuflichen Kolleginnen und Kollegen des abv. Ein Team aus Ute Zeller, Benjamin Sattes, Frank Seiter, Martin Schwall und Susanne Eberwein hatte die sehr gelungene Gestaltung des Standes und der bei solchen Messen immer begehrten Give Aways übernommen.

Über 3 Messetage repräsentierten die Kollegen Sattes u. Widmann (Die), Roth, Meßmer u. Trenkle (Mi), Schwall, Aichinger u. Hahn (Do) den BDB/VDV bzw. abv.

Am Mittwoch statteten Präsidentin U. Zeller und Geschäftsstellenleiterin S. Eberwein der Messe und dem Stand einen Besuch ab und konnten sich von dem lebhaften Treiben einen Eindruck verschaffen.

Der Messestand war Anlaufpunkt für viele Mitglieder des BDB/abv aber auch interessierten Messebesuchern, welche sich bei einem Getränk über die Aufgaben unseres Berufsverbandes informierten. Sehr begehrt waren die als Give Aways in „BDB-Orange“ entworfenen Hüte-, Stofftaschen-, Schokoladentaler- und Notizblöcke sowie die „ abv“ Holzkreisel.

Wenn man über die Messe lief, konnte man immer wieder die orangefarbenen Hüte und Taschen zwischen den Messeständen entdecken!

Es würde den Rahmen dieses kurzen Beitrags sprengen auf die einzelnen Geräte- und Systemneuheiten der Fachmesse einzugehen. Im Heft 6/ 2024 wird der Chefredakteur des VDV Magazins, Armin Dombert, ausführlich darüber berichten.

Zusammenfassend kann die Präsenz des BDB/ abv auf dieser internationalen Messe als großer Erfolg gewertet werden.

Der Dank gilt dem Vorbereitungsteam, dem Fachgruppenvorstand BW, dem abv und dem VDV Bundesverband für die überaus freundliche und kollegiale Zusammenarbeit und natürlich den Messebesuchern für ihr großes Interesse.

Text und Bilder: J. Trenkle

Verleihung der ’Goldenen Ehrennadel des VDV’ an Jürgen Trenkle

Im Rahmen der geodätischen Fachmesse Intergeo 2024 in Stuttgart überreichte der Präsident des Verbandes Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) Wilfried Grunau persönlich die Goldene Ehrennadel nebst Ehrenurkunde des VDV an Jürgen Trenkle, der von 1988 bis Oktober 2022 als Vorsitzender der Fachgruppe ’Geodäsie und Geoinformatik’ im BDB Baden-Württemberg und somit auch im Bundesvorstand des VDV aktiv tätig war. Diese Fachgruppe ist in Baden-Württemberg ein dem VDV kooperativ angeschlossener Landesverband.

Jürgen Trenkle wurde bereits im Rahmen des VDV - Bundeskongresses 2022 in Leipzig mit ehrenden Worten aus dem VDV-Bundesvorstand verabschiedet und im Rahmen des VDV-Bundeskongresses 2024 in Bayreuth mit der Verleihung der nun persönlich überreichten hohen Auszeichnung geehrt.

Jürgen Trenkle hat sich seit vielen Jahrzehnten in seinem aktiven Wirken für das Berufsbild der Vermessungsingenieure unter anderem im BDB/VDV/DVW/abv vorrangig in Baden-Württemberg leidenschaftlich und vorbildlich engagiert.

Er hat sich im Schwerpunkt stets dafür eingesetzt, dass alle Gruppierungen der Vermessungsingenieure (Öffentlicher Dienst, Freie Wirtschaft, ÖBVI, Hochschulen in Karlsruhe und Stuttgart) an einem Tisch saßen und gemeinsam ihre oft gegen-sätzlichen Interessenlagen und Themenbereiche offen ausdiskutierten, um danach als eine in sich geschlossene Berufsgruppe mit einer von allen Seiten getragenen Stellungnahme einheitlich in der Öffentlichkeit zu repräsentieren.

Ein weiterer Schwerpunkt war und ist noch heute sein persönlicher Einsatz für zeit-entsprechende und zukunftsorientierte Ausbildungen, zeitgemäße Fortbildungen und hochinteressante, vielfältige Exkursionen in Verbindung mit den breitgestreuten geodätischen Aufgabenstellungen und berufsspezifischen Dienstleistungen. Die Aktivitäten und Veranstaltungen waren und sind aufgrund der jeweiligen Aktualität der gewählten praxisorientierten Themen stets gut besucht und finden noch heute nicht nur bei den Teilnehmenden, sondern auch bei Behörden und sonstigen Dienstleistenden (Hochschulen, Öffentlicher Dienst, Privatwirtschaft, Wirtschafts-verbände, Energie-/Versorgungsunternehmen, sonstige Institutionen, Bauwirtschaft etc.) eine große Resonanz.

Bild: W. Widmann

Aufgrund seiner offenen und zielorientierten Wesensart hat Jürgen Trenkle viele persönlichen Verbindungen in Politik, Behörden, Lehre und Wirtschaft hergestellt und gepflegt, die stets dem allgemeinen Ansehen des geodätischen Berufsstandes zu Gute kamen und heute noch von Vorteil sind.

Hiervon ist beispielsweise auch sein erfolgreiches Wirken vorwiegend innerhalb der Berufsverbände im BDB/VDV, DVW und abv in Baden-Württemberg geprägt. Auch seine aktiven und fachspezifischen Tätigkeiten bei der Deutschen Hydrografischen Gesellschaft und seine Dozententätigkeiten sind hervorzuheben.

Auch außerhalb der geodätischen Berufsfelder war und ist er teilweise noch heute im Gemeinwesen seines engeren und weiteren Wohnumfeldes vielseitig und engagiert einbezogen (beispielsweise u.a. früher in Gemeinderatsgremien, Mitglied in Verwaltungsbeiräten und Kuratorien, heute noch im Gutachterausschusswesen).

Auch seine zwischenmenschlichen Fähigkeiten in der freundschaftlichen und erfolg-reichen Zusammenarbeit innerhalb von Präsidien und Vorstandschaften auf den BDB Landes-/Fachgruppen und Arbeitskreisebenen sowie im Bundesvorstand des VDV in dem zurück liegenden langjährigen Zeitraum seinen hier genannt.

Insgesamt zeugen hohe Ehrungen und Auszeichnungen in beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen - bis hin zum Bundesverdienstkreuz, welches ihm im Jahre 2006 verliehen wurde - vom stets zielstrebigen und sich tatkräftig einbringenden Wesen von Jürgen Trenkle.

Er war und ist noch heute in bewundernswerter Weise ein stets antreibender und funktionierender Motor mit scheinbar unermüdlicher Tatkraft und immer wieder neuen Ideen, die er auch gegenwärtig hoch motiviert und sehr engagiert angeht.

Jürgen Trenkle steht dem Fachgruppenvorstand Geodäsie und Geoinformatik’ im BDB Baden-Württemberg weiterhin mit seinem vielseitigen Erfahrungsschatz in beratender Funktion hilfreich unterstützend zur Verfügung - auch hierfür mit Respekt und Anerkennung unseren Dank an Jürgen Trenkle.

Werner Widmann
Stellvertretender Vorsitzender
BDB FG Geodäsie + Geoinformatik

Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Heidelberg hat ein neues Konferenzzentrum: nach rund 3 Jahren Bauzeit wurde das Heidelberg Congress Center (HCC) im April 2024 eröffnet. Das architektonisch markante Gebäude befindet sich gegenüber dem Hauptbahnhof mit dem neuen Europaplatz und verfügt über ein flexibles Raumkonzept auf drei Ebenen – 6.633 qm Dialogfläche, zehn Tagungs- und Konferenzräume mit insgesamt 3.800 Sitzplätzen.

BDB-BW Präsidentin Ute Zeller konnte sich sowohl vom imposanten Kongresszentrum in Heidelberg beeindrucken lassen als auch von einem interessanten Programm des 17. Bundeskongress für Nationale Stadtentwicklung. Unter dem Titel „Kooperationen in der Stadtentwicklung – Bündnisse für das Gemeinwohl!“ haben rund 1.300 Expertinnen und Experten über aktuelle Themen der Stadtentwicklung diskutiert.

Heidelberg Congress Center

Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Planungspraxis und Zivilgesellschaft wurden aufgezeigt, wie beispielsweise Kooperationen in Quartieren gefördert und verstetigt werden können. Fragen zu Bündnissen für Umbaukultur und übergreifende Netzwerke wurden ebenso thematisiert wie die Zukunft der Innenstädte, Partnerschaften gegen Einsamkeit, gendergerechte Stadtentwicklung und internationale Perspektiven rund um das Thema Nachhaltigkeit. Der Kongress nahm Impulse aus zukunftsweisenden Projekten vor Ort und der IBA Heidelberg auf und griff die großen Herausforderungen des Klimawandels und die soziale Integration auf.

Heidelberg Congress Center FoyerGroßer Saal

Die offizielle Begrüßung nahm die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, vor. Es folgten Grußworte vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann und vom Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Prof. Dr. Eckart Würzner.
Frau Maria Vassilakou, ehem. Wiener Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Stadtentwicklung, stellte ihre Erkenntnisse der erfolgreichen Wiener Stadtentwicklungspolitik vor. Im Anschluss bot Luyanda Mpahlwa, DesignSpaceAfrica, African Centre for Cities (ACC), einen Überblick der Herausforderungen in Südafrika. Aufgrund der nach wie vor räumlichen Ungleichheit als Vermächtnis der Apartheid in Südafrika können Kooperationen vor Ort, aber auch internationale Austauschformate helfen. Aus Kopenhagen gab Frau Ida Bigum Nielsen, Gehl Architects, einem Einblick in den stadtplanerischen Ansatz, den Menschen konsequent in den Mittelpunkt der Planung zu stellen.
Mit dem Format „Zukunftsarenen“ sind die Teilnehmenden des Kongresses auf Exkursionen gegangen und haben zahlreiche Orte besucht. Man konnte vor Ort Best-Practice-Projekte kennenlernen und sich direkt mit den Akteuren dazu austauschen. In sieben parallelen Arenen wurden unter anderem die Bahnstadt und umgebende Areale, das Collegium Academicum, die Mark-Twain-Village in Heidelberg und das Spinelli-Quartier in Mannheim besichtigt.

Text und Bilder: U. Zeller

Bundesministerin Klara Geywitz

Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Wasserressourcen-management im Zeichen des Klimawandels

In einem Gespräch tauschten sich Ute Zeller, Präsidentin des BDB-BW, und Thekla Walker, Umweltministerin von Baden-Württemberg, zu weiteren Inhalten des Wasserressourcenmanagement aus.

Der Klimawandel zwingt die Wasserwirtschaft zum Spagat – Hochwasser auf der einen Seite, Trockenwetter auf der anderen Seite und dazwischen Politik und Gesellschaft, die zu Recht den Anspruch haben, dass die wasserwirtschaftliche Daseinsvorsorge beide Extremsituationen im Blick hat.

Hierzu fand in Karlsruhe im September der Bundeskongress vom Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) statt. Ausgerichtet hat ihn der BWK Landesverband Baden-Württemberg, mit über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.
Der Bundeskongress stand unter dem Motto „Wasserressourcenmanagement im Zeichen des Klimawandels“. Frau Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg und Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, hielten die Grußworte.
Mit dem Eröffnungsvortrag „Zeitalter der Extreme - Resilienz zwischen Niedrigwasser und Starkregen“ stimmte Dr. Ulrich Maurer, Präsident der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Herausforderungen des Klimawandels auf das Motto des Kongresses ein.
Fachlich beleuchtet der Bundeskongress beide Extreme und sah im Programm zwei parallel ablaufende Fachforen vor:
Forum I „BWK Rheintag“ beschäftigte sich inhaltlich mit zwei Themen:

- Hochwasservorsorge am Oberrhein im Zeichen des Klimawandels
- Niedrigwassermanagement in Baden-Württemberg im Zeichen des Klimawandels

Im Forum II ging es um „Urbanes Wasserressourcenmanagement“

- Wassersensible Siedlungsentwicklung
- Wasserwirtschaft vor Stadtplanung
- Starkregen und urbane Sturzfluten

Wasserressourcenmanagement im Zeichen des Klimawandels ist ein äußerst wichtiges und aktuelles Thema, das viele Aspekte umfasst. Der Klimawandel führt zu veränderten Niederschlagsmustern, was sowohl zu Dürreperioden als auch zu intensiveren Regenfällen führen kann. Dies erfordert eine Anpassung der Wasserbewirtschaftung, um sowohl Wasserknappheit als auch Überschwemmungen zu bewältigen.
Höhere Temperaturen unveränderter Niederschlagsmuster können die Wasserqualität beeinträchtigen. Es ist wichtig Strategien zu entwickeln, um die Verschmutzung von Wasserressourcen zu minimieren und die Wasseraufbereitung zu verbessern.
Die nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen wird dabei immer wichtiger. Dies umfasst die Förderung von wassersparenden Technologien in der Landwirtschaft, der Industrie und im Haushalt, sowie die Implementierung von Regenwassernutzungssystemen.
Ein integrierter Ansatz, verschiedene Sektoren und Stakeholder einzubeziehen, ist entscheidend. Das integrierte Wasserressourcenmanagement fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren, um eine nachhaltige und gerechte Wasserbewirtschaftung zu gewährleisten.
Die Anpassungsstrategien sind auf die spezifischen Herausforderungen des Klimawandels in der Region abzustimmen. Dazu gehören beispielsweise der Bau von Speicheranlagen, die Verbesserung der Infrastruktur zur Wasserverteilung und die Förderung von Forschung und Innovation im Bereich Wassertechnologien.
Entscheidend ist auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung des Wasserressourcenmanagement im Kontext des Klimawandels. Bildungskampagnen können helfen das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zu schärfen.
Die Schaffung geeigneter politischer Rahmenbedingungen und Gesetze ist notwendig, um nachhaltige Praktiken im Wasserressourcenmanagement zu fördern.
Insgesamt erfordert das Wasserressourcenmanagement im Zeichen des Klimawandels eine ganzheitliche und angepasste Herangehensweise.

Text und Bild: Ute Zeller

IBA’27-Projekt Holzparkhaus Schwanenweg

Das IBA’27-Projekt »Holzparkhaus Schwanenweg« in Wendlingen am Neckar ist im September offiziell eingeweiht worden. Es ist das zweite fertiggestellte Projekt der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA’27). Das Parkhaus wurde weitgehend aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gebaut und speichert dadurch Co2.
Es ist so konzipiert, dass es geschossweise umgenutzt werden kann, wenn in Zukunft weniger Parkplätze benötigt werden. Am Ende kann es nahezu abfallfrei abgebaut werden. Damit steht das Parkhaus beispielhaft für einen pragmatischen und zugleich zukunftsfähigen Umgang mit dem aktuellen Bedarf an Autostellplätzen.

Bild: herrmann+bosch architekten

Für die Stadt Wendlingen ist das neue Parkhaus ein wichtiger Beitrag zur städtischen Infrastruktur. Es ersetzt einen ebenerdigen Parkplatz auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofs, der einem Bürogebäude weichen musste. Gleichzeitig bietet es Stellplätze für das künftige Otto-Quartier, das direkt neben dem Bahnhof entsteht, und dient als Lärmschutz für das neue Quartier. Aufgrund der dafür notwendigen Gebäudehöhe und der speziellen Grundstücksgeometrie wäre eine Standardlösung nicht möglich gewesen.
Der Entwurf des Stuttgarter Büros herrmann+bosch architekten liefert mit seiner ovalen Geometrie eine optimal an das Grundstück angepasste Lösung. Die Verwendung von heimischem Holz als Hauptbaustoff ermöglicht zudem die Speicherung von CO_2 und damit einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase. Durch die besondere Bauweise und die flexible Struktur kann das Parkhaus etagenweise in Wohnungen oder Büros umgewandelt werden, wenn der Bedarf an Parkraum sinkt. Außerdem verzichten die Architekten auf Verbundmaterialien und setzen auf Steck- und Schraubverbindungen. Dies ermöglicht am Ende der Nutzung einen einfachen Rückbau, eine sortenreine Trennung und die Wiederverwendbarkeit der Materialien. Das Parkhaus ist damit ein Vorzeigemodell für eine Stadtentwicklung, die auf zukünftige Veränderungen vorbereitet ist.

Ein Parkhaus als Baukasten

»Normalerweise denkt man während der Bauphase nicht unbedingt an den Rückbau«, so Professor Gerhard Bosch von herrmann+bosch architekten. »Bei diesem Parkhaus haben wir jedoch genau das getan. Dank trennbarer Verbindungen lässt es sich bei Bedarf wie ein Baukasten einfach auseinandernehmen. Wir wollten nicht nur ein funktionales Parkhaus schaffen, sondern auch die Voraussetzungen für eine spätere Umnutzung ermöglichen. Durch die Geometrie, Raumhöhe und die konstruktiven Schnittstellen haben wir eine Architektur entwickelt, die den aktuellen Bedarf deckt, aber zugleich vorausschauend auf zukünftige Anforderungen vorbereitet ist.«

Andreas Hofer, Intendant der IBA’27, erläutert: »Bei der Planung und Umsetzung des Parkhauses sind alle Beteiligten bis an die Grenzen des heute Machbaren gegangen. Die Behörden haben alle Spielräume ausgeschöpft und gezeigt, was im Rahmen der IBA möglich ist. Ursprünglich hatten wir nicht daran gedacht, ein Parkhaus als IBA’27-Projekt aufzunehmen. Das Wendlinger Holzparkhaus ist aber ein pragmatisches Beispiel für den Umgang mit Mobilitätsfragen. In fast keinem unserer Quartiersprojekte gibt es Tiefgaragen – sie sind teuer, verbrauchen Unmengen an grauer Energie und sind unflexibel. Ein oberirdisches Parkhaus wie in Wendlingen bietet die heute benötigten Stellplätze, ist aber kostengünstiger und kann auf die sich ändernden Bedürfnisse der Zukunft reagieren. Das Wendlinger Parkhaus ist eine Brücke in eine Zukunft mit weniger Autos.«
Steffen Weigel, Bürgermeister der Stadt Wendlingen am Neckar, sagt: »Mit dem Holzparkhaus gehen wir einen bewussten Schritt in eine nachhaltige städtische Zukunft. Die Entscheidung für dieses Projekt ist ein Zeichen dafür, dass Wendlingen am Neckar bereit ist, neue Wege zu gehen. Durch die Zusammenarbeit mit der IBA’27 und den vielen weiteren Partnern – von den Architekten bis zur Holzbaufirma Pletschacher – konnten wir ein Vorzeigeprojekt realisieren. Wir sind stolz darauf, dass dieses IBA’27-Projekt einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation unserer Stadt und der gesamten Region leistet. Es zeigt, wie Städtebau der Zukunft aussehen kann: flexibel, ressourcenschonend und klimagerecht.«

Bild: herrmann+bosch architekten

Bild: herrmann+bosch-architekten

Bild: A. Birnbaum

Mit klugen und mutigen Bauprojekten will die Internationale Bauausstellung zeigen, wie das Zusammenleben, Wohnen und Arbeiten in der Region Stuttgart zukünftig funktioniert. 2017 gestartet, arbeitet das IBA’27-Team gemeinsam mit Verwaltungen, Investorinnen, Fachleuten und den Menschen vor Ort an der Umsetzung der besten Ideen. 2027, genau hundert Jahre nach der weltweit beachteten Architekturschau am Stuttgarter Weissenhof, zeigt die IBA’27 ihre Ergebnisse in einer großen Ausstellung.

Gesteuert wird die Bauausstellung von der IBA’27 StadtRegion Stuttgart GmbH. Gesellschafterinnen sind die Landeshauptstadt Stuttgart, der Verband Region Stuttgart und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, die Architektenkammer Baden-Württemberg sowie die Universität Stuttgart. Die Gesellschafterinnen übernehmen anteilig die laufende Finanzierung der GmbH. Zusätzliche Unterstützung erhält die IBA’27 vom Land Baden-Württemberg und aus der Wirtschaft. Der Verein IBA’27 Friends e.V. fördert und initiiert Veranstaltungen und Projekte, die die IBA begleiten.

Bild: herrmann+bosch-architekten

industriebaupreis 2024

Der industriebaupreis wurde erstmals im Juni 2016 als Auszeichnung von Bauwerken und städtebaulichen Anlagen mit herausragender Industrie- und Gewerbebauarchitektur verliehen. Im 2-jährigen Turnus wird der industriebaupreis ausgelobt.
Die Auszeichnung geht an Projekte, die durch ihr ausgewogenes Zusammenspiel von Gestalt, Funktion, Ökonomie, Konstruktion und Gebäudetechnik vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung und ganzheitlichem Denken begeistern. Die Verleihung des Preises erfolgt auf Bewerbung hin gemeinsam an Bauherr*innen und Planer*innen. Zusätzlich prämiert der industriebaupreis in der Kategorie „Nachwuchspreis“ innovative Semester-/ Abschlussarbeiten oder Dissertationen von Studierenden bzw. Absolvent*innen.

Zum fünften Mal wurde in Stuttgart der industriebaupreis vergeben. Die StadtRegion Stuttgart ist industriell geprägt, vor diesem Hintergrund wird dem Industriebau und seiner Verantwortung für Gesellschaft und Stadt eine besondere Rolle zugeschrieben.
Im September 2024 wurde, im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum IREM Symposium, im Haus der Wirtschaft in Stuttgart der industriebaupreis2024 verliehen. Dieser wurde in den Kategorien Bauwerk, Städtebau und Nachwuchs ausgelobt. Wir bedanken für die Vielzahl gelungener Projekte und Arbeiten, die es der Jury nicht leicht gemacht haben!
Nominiert für den industriebaupreis wurden 10 der insgesamt 73 eingereichten Arbeiten, darunter gab es drei Preisträger. Ausgezeichnet wurden realisierte Bauwerke für ihr innovatives Zusammenspiel von Gestalt, Funktion, Gebäudetechnik, Nachhaltigkeit und Ökonomie vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung.
In der Kategorie „Nachwuchspreis“ wurde eine innovative Abschlussarbeit von Studierenden prämiert.

Texte und Bild (unten) aus: www.industriebaupreis.de

Bild: T. Ott

Produktionserweiterung Halle 2 rossmanith fenster + fassade
Sieger Realisierte Bauwerke

Die Entwurfsidee war, eine minimalistische, monolitische Produktionshalle aus Leichtbeton zu errichten, konstruktiv und energetisch optimiert. Alle Oberflächen wirken durch die Materialität und deren Farblichkeit.
Die Dachkonstruktion besteht aus sichtbaren Leimholzbindern mit darauf liegenden Sparren. Durch die Fenster mit integrierten Lichtlenklamellen, die Lichtkuppeln und die verglasten Tore ist die Halle mit Tageslicht durchflutet. Zwischen den Doppelleimbindern integrierte LED Bänder versorgen die Halle mit Kunstlicht. Medienschränke in jeder Achse versorgen die Produktion. Die Wände und das Dach bleiben weitestgehend frei von Installationen. Ein maximal nutzbares Volumen für die Produktion.
Die Halle ist im KfW 55 Standard errichtet. Die Heizung erfolgt über Geothermie, Wärmepumpen und eine aktivierte, hoch belastbare, schwimmende Betonbodenplatte. Eine auf dem Dach installierte Photovoltaik Anlage liefert ausreichend Energie für den Gebäudebetrieb. Darüber hinaus erzeugte Energie wird direkt in den maschinellen Produktionsprozessen verwendet.
Bei diesem Bauvorhaben wurden neue Wege in der Tragwerksplanung beschritten. Die Halle mit einer Länge von 90 m und einer Breite von gut 20 m stellt hinsichtlich der Tragwerkslösung etwas Besonderes dar. Bei der Wahl des Haupt-Konstruktionsmaterials spielte insbesondere der Gedanke der Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. Ziel war es, den Wandaufbau geometrisch möglichst einfach, mit durchgehenden glatten Oberflächen, für die verschiedenen Eigenschaften wie Raumabschluss, Tragfähigkeit, Wärme- und Schallschutz mit nur einem einzigen Material zu erstellen. Aus den Anforderungen der Nutzung heraus gibt es über die Gesamtlänge von 90 m keine einzige aussteifende Querwand, keine eingespannten Stützen, keine Rahmen oder sonstige tragende Elemente zur Aufnahme horizontaler Lasten, die die Eleganz der geradlinigen einfachen Struktur stören würden.
Das Erfahren von sinnvoller Architektur im Alltäglichen ist nicht zu überschätzen. Eine Werkhalle als monolithischer Körper aus unbewehrtem Leichtbeton, der Fenster und Öffnungen paradigmatisch thematisiert, steht erfahrbar für Sinnhaftigkeit, Verantwortung, Nachhaltigkeit und Innovation.

Bild: R. Täpper Architekturfotografie

Neubau Wasserkraftwerk Töging am Inn
Status Sonderpreis Realisierte Bauwerke

Um die großräumige Technik eines Wasserkraftwerks inklusiv deren massive Rohrleitungsführungen verträglich in die Umgebung einfügen zu können und eine Störung der historischen Bestandsgebäude zu vermeiden, sollte das neue Kraftwerk so weit möglich in den Hintergrund treten. Dabei wurde der massive Neubau weitestgehend unterirdisch in das Gelände eingefügt. Die oberirdischen Gebäudeteile reduzieren sich auf ein Oberwasser- und ein Unterwasserbereich, die als einzelne Elemente aus dem Hang herausbrechen.
Das Wasserkraftwerk Töging am Inn stellt einen bedeutenden Beitrag zu den Klimazielen Deutschlands da und verkörpert einen vielversprechenden Energieträger der Zukunft. Das Laufwasserkraftwerk liefert grünen Strom, der ausreicht um 200.000 Durchschnittshaushalten zu versorgen.
Ein hervorstechendes Merkmal dieses Wasserkraftwerks ist die respektvolle Integration in seinen historischen Kontext. Der denkmalgeschützte Bestand wurde mit größter Achtsamkeit behandelt. Dieser respektvolle Umgang mit dem Gebäudebestand unterstreicht nicht nur unser Engagement für den Denkmalschutz. sondern verdeutlicht auch, wie modernste Technologien und traditionelle Werte miteinander vereint werden können.
Um die visuellen Auswirkungen auf die Umgebung zu minimieren. wurde das Wasserkraftwerk größtenteils unterirdisch gebaut. Dieser bewusste Schritt verleiht der Anlage eine geringere Massivität und ermöglicht eine harmonischere Einbindung in die natürliche Umgebung. Die Entscheidung für eine subtile, unterirdische Bauweise zeugt von unserem Respekt für die Schönheit der Natur und verdeutlicht unsere Absicht, minimalen Einfluss auf die Landschaft zu nehmen.
Die nachhaltige Energieproduktion. die denkmalgeschützte Erhaltung und die respektvolle Integration in die Natur machen das Wasserkraftwerk Power Plant Töging zu einem Vorzeigeprojekt Es zeigt, wie zukunftsweisende Energieerzeugung mit ökologischer Sensibilität und kulturellem Bewusstsein einhergehen kann. Dieses Kraftwerk verkörpert nicht nur einen wichtigen Meilenstein für die Klimaziele Deutschlands, sondern setzt auch ein Beispiel dafür, wie nachhaltige Innovationen im Einklang mit Umwelt und Geschichte gestaltet werden können.

Bild: www.industriebaupreis.de/projekte-2024/urban-production-hub-by-bosch/

Urban Production HUB by BOSCH
Status Sieger Nachwuchs; Masterarbeit, Entwurf

Der "Urban Production Hub by Bosch" repräsentiert eine innovative Verschmelzung von Produktion und urbaner Lebenskultur. Dieses Quartier wurde konzipiert, um Synergien mit der städtischen Umgebung zu bilden und gleichzeitig ein pulsierendes Zentrum für Kreativität, Innovation und Gemeinschaft zu schaffen. Inmitten der lebendigen Atmosphäre der Stadt gelegen, dient der Hub als ein dynamisches Bindeglied zwischen industrieller Fertigung und urbanem Lebensstil. Hier finden sich hochmoderne Produktionsstätten, in denen Bosch seine Technologien entwickelt und produziert. Diese Einrichtungen sind nicht isoliert, sondern integrieren sich nahtlos in das urbane Gefüge, wobei Wert auf nachhaltige und umweltfreundliche Produktionsmethoden gelegt wird. Darüber hinaus bietet der Hub eine Vielzahl von Einrichtungen: es gibt Gemeinschaftsbereiche, in denen sich Menschen treffen, austauschen und vernetzen können – von gemütlichen Cafés und Restaurants bis hin zu offenen Plätzen und Parks. Diese Orte fördern nicht nur die soziale Interaktion, sondern auch das kreative Denken und die Zusammenarbeit zwischen den Bewohnern und Besuchern des Quartiers. Zusätzlich zu den Produktions- und Gemeinschaftseinrichtungen beherbergt der Hub auch kulturelle und Bildungseinrichtungen, die das kulturelle und intellektuelle Leben des Quartiers bereichern.
Hier finden regelmäßig Veranstaltungen, Workshops und Ausstellungen statt, die das Bewusstsein für Technologie, Innovation und Nachhaltigkeit fördern. In Bosch Manufaktur wird Individualität großgeschrieben. Kund*innen haben die Möglichkeit, ihre Elektrowerkzeuge nach eigenen Wünschen anzupassen und ein personalisiertes Design zu entwerfen. Ob Farbanpassung, individuelle Gravuren oder spezielle Funktionsanpassungen hier wird jedes Werkzeug zum persönlichen Meisterstück. Handwerkliche Präzision trifft auf kreative Freiheit und maßgeschneiderte Innovation. Insgesamt schafft das „Urban Production Hub by Bosch“ eine inspirierende und lebendige Umgebung, die Menschen aus verschiedenen Bereichen – von Technologie und Produktion bis hin zu Kunst, Kultur und Bildung – zusammenbringt. Es ist ein Ort, an dem die Zukunft der Produktion gestaltet wird, während gleichzeitig ein lebendiges und vielfältiges städtisches Lebensgefühl erhalten bleibt.

LBO-Reform

Das Bauen in Baden-Württemberg soll schneller und einfacher werden. Dazu hat das Landeskabinett im Juli 2024 zahlreiche Änderungen der Landesbauordnung (LBO) auf den Weg gebracht und die Verbände im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens beteiligt.

Der BDB-BW hatte die Mitglieder um Äußerungen zur LBO-Reform gebeten. Beim BDB-Arbeitsgespräch am 09.09.2024 wurden die eingegangenen Statements der Mitglieder abgestimmt und in einer gemeinsamen Stellungnahme zusammengeführt. Ergebnis: Aus Sicht der planenden Berufe ist es grundsätzlich zu begrüßen, optimierte und verkürzte Baugenehmigungsphasen zu schaffen. Der Abbau baulicher Standards und Vereinfachungen für das Bauen im Bestand können Vorhaben flexibler, praxisgerechter und umsetzungsfreundlicher machen. Auch dies begrüßt der BDB-BW und unterstützt diese Neuausrichtung. In seiner Stellungnahme hat der BDB-BW zu nachfolgenden Themen ausführlich Positionen bezogen: Abstandsflächen, Brandschutz, Aufbau und Besetzung der Baurechtsbehörden, vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren, Baugenehmigung, Bauvorlageberechtigung, Typengenehmigung, Bestehende bauliche Anlagen. Aufgenommen wurde auch die Anregung, dass das Thema Baurecht in Hochschulausbildungen verstärkt Platz finden sollte. Die LBO-Reform soll in 2025 im Landtag beschlossen werden.

Geplanten Änderungen zur Reform der LBO Baden-Württemberg:

Genehmigungsfiktion: Die Einführung einer Genehmigungsfiktion soll für das vereinfachte Baugenehmigungsverfahren vorgesehen werden. Eine Genehmigungsfiktion führt dazu, dass bei Nichtbescheidung eines Bauantrags innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist (derzeit zwei bis drei Monate) die beantragte Baugenehmigung als erteilt gilt.

Widerspruchverfahren: Abschaffung des Widerspruchverfahrens bei den Regierungspräsidien: Mit Einlegung des Widerspruchs können Bauherren und Nachbarn die Überprüfung der baurechtlichen Ausgangsentscheidung veranlassen. Zunächst erfolgt dies durch die untere Baurechtsbehörde und bei nicht erfolgter Abhilfe durch das zuständige Regierungspräsidium. Nach Entscheidung über den Widerspruch steht es den Beteiligten frei, den verwaltungsgerichtlichen Rechtsweg zu beschreiten.

Typengenehmigung: Für bauliche Anlagen, die in einer konkret festgelegten Ausführung an mehreren Stellen errichtet werden, soll künftig eine Typengenehmigung eingeführt werden.

Vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren: Ausweitung des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens: Bei allen Bauvorhaben die bisher im Vollverfahren beantragt werden mussten, insbesondere auch gewerblichen, will das Land nun ein Optionsmodell einführen: Bauherren könnten dann entscheiden, ob sie lieber im vereinfachten Verfahren oder lieber im Vollverfahren beantragen wollen. Ausgenommen davon sind nur Sonderbauten, wie etwa Hochhäuser oder Schulen. Für diese soll weiterhin das normale Baugenehmigungsverfahren durchgeführt werden.

Liste verfahrensfreier Vorhaben: In der Landesbauordnung ist im Einzelnen geregelt, welche Bauvorhaben der Verfahrensfreiheit unterliegen. Verfahrensfreie Bauvorhaben können errichtet, verändert oder umgenutzt werden, ohne dass es hierfür eines baurechtlichen Verfahrens bedarf.

Nachbarbeteiligung: Um die Dauer baurechtlicher Verfahren zu verkürzen, soll die Nachbarbeteiligung von vier auf zwei Wochen reduziert werden. Nachbarliche Einwendungen können somit innerhalb einer zweiwöchigen Frist vorgebracht werden.

Bestandsschutz: Das Bauen im Bestand soll vereinfacht und gestärkt werden. Hierfür sieht der Gesetzentwurf eine positive Definition des Bestandsschutzes vor, damit Inhalt und Reichweite des Bestandsschutzes einheitlich festgelegt werden. Nutzungsänderungen von Gebäuden sollen künftig im Bestand nicht den aktuellen – oftmals strengeren – Vorschriften des Brandschutzes unterworfen werden.

Abstandsflächen: Die Abstandsflächenregelungen werden vereinfacht. Künftig soll auch die Bebauung im unbeplanten Innenbereich maßgebend sein, ob an die Grundstücksgrenze gebaut werden darf. Die Berechnung der Giebelfläche soll insgesamt einfacher und verständlicher geregelt werden. Zudem sollen die anderweitigen Nutzungen von Dachflächen bestehender privilegierter Grenzbauten, wie beispielsweise Garagen, nicht mehr dazu führen, dass die Grenzbauten nachträglich ihre Privilegierung verlieren und somit die erforderliche Abstandsfläche unterschreiten.

Brandschutz: Die brandschutzrechtlichen Regelungen werden verkürzt und vereinfacht, wo dies möglich und sachgerecht ist. Es werden daher insbesondere Ausnahmen für den zweiten Rettungsweg gemacht und das Erfordernis einer Brandwand in praxistauglicher Weise reduziert. Aber auch die Anforderungen an die Brandwand werden gesenkt und bauliche Erleichterungen bei notwendigen Treppenräumen gemacht.

Kinderspielplätze: Künftig soll es Bauherren offenstehen, ersatzweise eine monetäre Ablösemöglichkeit wählen zu können. Das damit zur Verfügung stehende Geld soll kommunal für die Errichtung, den Ausbau und auch für die Instandhaltung kommunaler Spielplätze genutzt werden.

Ladestationen für Elektrofahrzeuge: Künftig soll auch die Errichtung gewerblicher Ladestationen (zum Beispiel in Tiefgaragen) verfahrensfrei gestellt werden.

Photovoltaikanlagen: Bereits heute gilt: Kommunen dürfen per Gestaltungssatzung nicht verbieten, dass man mit Photovoltaikanlagen die äußere Gestaltung von Gebäuden verändert. Dies soll künftig auch für „Einfriedungen“ gelten, also zum Beispiel Solar auf Lärmschutzwänden oder für sogenannte Solarzäune.

Baurechtsbehörden: Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass jede untere Baurechtsbehörde mit Beamten, die die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst und die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst haben, zu besetzen ist.

Wissensplattform „Bau the Länd“: Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen BW erstellt eine neue Wissensplattform „Bau the Länd“. Auf ihr sollen alle Informationen rund um die Themen „Virtuelles Bauamt Baden-Württemberg“ und „Bauen“ hinterlegt werden. Ziel ist es, neben der Baurechtsverwaltung auch alle weiteren am Bau Beteiligten einheitlich und aktuell zu informieren und die Verlässlichkeit der Behördenpraxis zu unterstützen.

Text: U. Zeller

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure und bietet dadurch unseren Mitgliedern eine große Zahl an Fortbildungsangeboten an. Mit einem Preisvorteil von 10% auf die nachfolgend genannten Veranstaltungen und der Garantie fachlich hochwertiger Angebote in allen Bereichen des Bauens können Sie diesen Mehrwert als BDB-Mitglied exklusiv nutzen. Dazu ist nur erforderlich, dass Sie bei der Anmeldung die BDB Mitgliedschaft und Ihre Mitgliedsnummer angeben.

BDB BildungsWerk Baden-Württemberg gemeinnütziger Verein

in Kooperation mit der AKADING AKADEMIE DER INGENIEURE

ENERGIE, UMWELT & NACHHALTIGKEIT

- **Ökobilanzberechnungen gemäß den Bilanzierungsregeln des Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude (QNG)**
  14. - 21.02.2025 Online
  Die Seminarreihe richtet sich an Energieeffizienzexpert:innen sowie an Nachhaltigkeitsexpert:innen. Ein Studium in einer gebäudebezogenen Fachrichtung ist eine Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren der berufsbegleitenden Schulung. Für zukünftige Energieeffizienzexpert:innen, die sich noch in der Ausbildung/Studium befinden, kann diese Schulung Zusatzkenntnisse vermitteln. Es sollte im Vorfeld des Angebotes geklärt werden, ggfs. einzelne Inhalte vertieft werden müssen und entsprechend mehr Zeit für den gleichen Fortschritt einkalkuliert werden muss. Mit dieser Weiterbildung können Sie sich die neuen Kategorien "Neubau" zu den Förderprogrammen "Klimafreundlicher Neubau (KFN)" sowie "Wohneigentum für Familien (WEF)" eintragen lassen.

- **Brandschutz bei energetischen Sanierungsmaßnahmen und beim Bauen im Bestand**
  24.02.2025, Online
  Grundsätzliche Informationen zum Brandschutz bei Sanierungsmaßnahmen, horizontaler und vertikaler Feuerüberschlag, Flure als Rettungswege und notwendige Flure, Forderung der Bauordnungen beim Brandschutz, Brandschutzanforderungen in Einfamilienwohnhäusern, Brandschutzanforderungen in Mehrfamilienwohnhäusern, Planung und Ausführung von Brandschutzmaßnahmen bei WDVS, Mindestanforderungen Brandriegel, Ausführung Brandriegel bei WDVS, Ausführung Brandriegel bei WDVS bei Passivhäuser und Doppelfassaden, Fall- und Ausführungsbeispiele.

- **Koordinator*in Nachhaltiges Bauen nach BNB**
  17.03. - 09.05.2025, Blended (Online+Ostfildern)
  Der Lehrgang führt in den ganzheitlichen Planungsansatz des nachhaltigen Bauens ein und stellt die anzuwendenden Kriterien des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) anschaulich und praxisbezogen vor. Ziel ist es, einerseits die Vernetzung vieler Planungsentscheidungen mit Hilfe der Kriterien zu erkennen und andererseits Optimierungspotentiale zu herauszuarbeiten.

BAUEN IM BESTAND

- **Schäden an Fassaden: Erkennen, Bewerten, Beseitigen**
  18.03.2025 Online
  Fassadenschäden erkennen und bewerten, sowie geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Folgeschäden auswählen. Im Online-Live-Seminar werden dazu exemplarisch Putzfassaden betrachtet. Anhand von Schadensbildern werden die wichtigsten Ursachen der Schadensentstehung vorgestellt sowie Maßnahmen zur Schadensbehebung und Prävention aufgezeigt, die sich in der Praxis bewährt haben.

KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU

- **Technische Aspekte bei der Sanierung von feuchtem Mauerwerk**
  08.04.2025, Online
  Im Rahmen des Online-Live-Seminars wird ein Überblick über die wichtigsten Schritte bei der Instandsetzung von Durchfeuchtungs- und Versalzungsschäden an Mauerwerk gegeben. Diese stellen – häufig an erdberührten Bauteilen – stellen ein wichtiges Aufgabengebiet des Bautenschutzes dar. Dabei müssen die geltenden anerkannten Regeln der Technik berücksichtigt werden. Unerlässlich ist eine ausführliche Bestandsaufnahme, auf deren Basis geeignete, nachhaltige Maßnahmen vorgeschlagen, geplant und ausgeführt werden können. Diese umfassen z.B. nachträgliche Abdichtungen, Beseitigung und Bekämpfung von Schäden durch Mikroorganismen, Putzreparaturen mit geeigneten Baustoffen, Anstricharbeiten usw.

TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG (TGA)

- **PV-Mieterstrommodelle und das neue EEG-Modell der "gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung"**
  25.02.2025, Online
  Dieses Seminar behandelt die technische und wirtschaftliche Umsetzung der Vor-Ort-Vermarktung von Solarstrom in Mietsgebäuden, beleuchtet rechtliche Aspekte, die genaue Erfassung und Abrechnung bei mehreren Mietparteien sowie die Beantragung der Mieterstromförderung. Auch das neue EEG-geregelte Modell der "Gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung" ab 2024 wird vorgestellt.

Bei Interesse an den Fortbildungen folgen Sie einfach den jeweiligen QR-Codes oder wenden Sie sich an die Akademie der Ingenieure AkadIng GmbH, Gerhard-Koch-Straße 2, 73760 Ostfildern, Tel.: +49 711 21 95 75 90,
E-Mail: info@akading.de

Geben Sie dort an, dass Sie BDB - Mitglied sind und profitieren Sie vom Preisvorteil unserer Kooperation. Zur Anmeldung ist die BDB-Mitgliedsnummer erforderlich.

Das BildungsWerk ergänzt mit dieser Kooperation die eigenen Angebote in den Bezirksgruppen. Sollten Sie Themenwünsche im Bereich Fortbildung haben, dann kommen Sie gerne direkt auf uns zu. Senden Sie eine eMail an frank.seiter@bdb-bw.de.

Ein Fest der Auszeichnungen

Die Hochschule Karlsruhe würdigt ihre besten Absolventinnen und Absolventen bei der diesjährigen Akademischen Jahresfeier und vergibt zudem mehrere Sonderpreise für herausragende Leistungen.

Bei der Akademischen Jahresfeier am 10. Oktober 2024, zeichnete die Hochschule Karlsruhe (HKA) wieder ihre besten Absolventinnen und Absolventen des vergangenen Akademischen Jahres aus. Das Festprogramm sah zudem noch viele weitere Ehrungen von Leistungsträgern vor. So wurden neben dem Promotionsstipendium, dem Sissi-Closs-Stipendium und dem Gerda-Heuser-Preis auch der Lehr- und der Forschungspreis der HKA vergeben. Erstmals gab es eine Würdigung des Rektorats für engagierte Beschäftigte der HKA als eigenen Programmpunkt.

Wandel und Transformation, zwei Schlüsselbegriffe, die sich als roter Faden in der Ansprache von Rektorin Prof. Dr. Rose Marie Beck hindurchzogen. Nichts ist beständiger als der Wandel, eine tausende Jahre alte Erkenntnis, die jedoch bis heute nicht verhindert hat, Wandel als schwierig wahrzunehmen, vor allem wenn er sich auf so vielen Ebenen als Herausforderung darstellt. Dem äußeren Wandel kann nur begegnet werden, wenn auch ein innerer, eigener Wandel vollzogen wird. „Auch als Hochschule müssen wir darum Transformationskompetenz besitzen“, so Prof. Beck, „Wir machen uns deswegen als HKA unter dem Leitwort „Reallabor der Möglichkeiten“ auf den Weg, uns selbst zu transformieren und in unserer Funktion als Multiplikator Transformationskompetenz über unsere Absolventinnen und Absolventen, über unsere Forschungsprojekte und Transferaktivitäten in die Gesellschaft zu tragen“. Mit einer großen Strategietagung im September d. J., an der über hundert Personen teilnahmen, wurden erste Weichen dafür gestellt. Die Ergebnisse werden nun in strategische Leitlinien überführt, aus denen Arbeitsgruppen gebildet werden, die die ersten Transformationsprojekte umsetzen.

Aber auch heute werden schon Transformationsprozesse sichtbar, so beispielsweise mit der Berufung neuer Professorinnen und Professoren, die innovative Lehr- und Forschungsgebiete besetzen. Der Wandel in der Nachfrage nach Studienplätzen musste mit neuen Studienangeboten begegnet werden, was sich nun im Anstieg der Bewerbungszahlen positiv bemerkbar macht. Ebenso wurde die kooperative Studienvariante StudiumPLUS weiter ausgebaut, an der sich inzwischen 75 Partnerunternehmen beteiligen. Auch die Firmenkontaktmesse Career Contacts hat sich in den letzten 20 Jahren ihres Bestehens zu einer mehrtägigen großen Messe entwickelt.

Für das Gelingen von Transformation ist immer auch das Engagement der Menschen nötig, die daran mitwirken. Herausragende Leistungen finden sich in allen Bereichen des Hochschullebens, was bei der diesjährigen Akademischen Jahresfeier durch umfangreiche Würdigungen verdeutlicht und sichtbar gemacht wurde.

Text und Bilder: Hochschule Karlsruhe

Ute Zeller, Präsidentin BDB-BW, Preisträgerin Ida Lena Nitsche

Der Preis des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V. (BDB-BW) ging an Ida Nitsche für ihre hervorragende Bachelorarbeit im Studiengang Umweltingenieurwesen (Bau). Urkunde und Preisgeld erhielt sie aus den Händen von Ute Zeller, Präsidentin des BDB Baden-Württemberg.

Rektorin Prof. Dr. Rose Marie Beck

Geodäsie @ Campus

Positionspapier zu Nachfolgeregelung im Studiengang Geodäsie&Navigation in der Hochschule Karlsruhe

Am 14.08.2024 hat unser abv und die Fachgruppe Geodäsie in Zusammenarbeit mit den weiteren Geodäsieverbänden im Land Baden-Württemberg ein Positionspapier in obiger Angelegenheit an die Hochschule Karlsruhe, Frau Rektorin Prof. Dr. Beck und Herrn Prof. Müller, und das zuständige Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, Frau Ministerin Olchowski, eingereicht.

Sie finden dieses im Folgenden zu Ihrer Information. Inzwischen haben wir Rückmeldung aus der Hochschule Karlsruhe erhalten, dass dem Antrag auf Aussetzung des Ruhestands von Herrn Prof. Dr. Jäger zum 31.08.2024 nun doch stattgegeben wurde und damit die Fortführung der Lehre zumindest in den kommenden Monaten sichergestellt ist.
Wir werden weiterhin mit der Hochschule Karlsruhe den engen Kontakt suchen und versuchen bei der aktuell offensichtlich schwierigen Situation in unserem Studiengang bestmöglich zu unterstützen.

Sehr geehrte Frau Rektorin Prof. Dr. Beck,
sehr geehrter Herr Prof. Müller,
die Gemeinschaft der geodätischen Berufsverbände besteht aus den sieben fachbezogenen Berufsverbänden (abv, BDB, VDV, BDVI, DGfK, DVW Baden-Württemberg und Ingenieurkammer). Gemeinsam vertreten wir über 5.000 Kolleginnen und Kollegen aus dem geodätischen Berufsfeld in Baden-Württemberg.
Unser gemeinsames Ziel ist es, die Themenbereiche Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement in Wissenschaft, Forschung und Praxis zu fördern und insbesondere bei der fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung des Berufsstandes aktiv mitzuwirken. Diese Ziele verfolgen wir seit vielen Jahren in vertrauensvoller und enger Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern aus bzw. von Wirtschaft, Wissenschaft, Institutionen, von Behörden und Verbänden. In diesem Kontext stehen wir auch in engem Austausch mit den Professoren der geodätischen Studiengänge an der Hochschule Karlsruhe.
Auf diesem Weg haben wir von einer für unseren Berufsstand besorgniserregenden Entwicklung an der Hochschule Karlsruhe erfahren. Offensichtlich ist das hohe Niveau der Lehre bzw. grundsätzlich die Lehre im Studiengang Geodäsie&Navigation sowie im Masterstudiengang Geomatics aufgrund einer ungeklärten Nachfolgeregelung für Herrn Prof. Dr. Reiner Jäger nicht gewährleistet. Es steht zu befürchten, dass zahlreichen Studierenden aus dem In- und Ausland ab dem kommenden Semester massiv Bildungsangebote wegbrechen und ihre Ausbildung bei weitem nicht mehr den internationalen Standard entsprechen werden. Aufgrund dieser Unklarheit ist es für die geodätischen Berufsverbände nicht nachvollziehbar, dass dem Antrag auf Aussetzung des Ruhestandes von Herrn Prof. Dr. Reiner Jäger zum 31.08.2024 nicht stattgegeben wurde. Mit dem Angebot von Herrn Prof. Jäger, seinen Ruhestand aufzuschieben, könnte die Nachfolge zweckmäßig geregelt werden.

Grundsätzlich ist der Standort Karlsruhe gemeinsam mit dem Standort Stuttgart für unseren Berufsstand von kaum zu überschätzender Bedeutung. Auch wenn die Studienbewerberzahlen in den vergangenen Jahren rückläufig waren, so ist es aufgrund des eklatanten Fachkräftemangels im Ingenieurwesen von immenser Bedeutung, dass die Bildungsmöglichkeiten für zukünftige Geodätinnen und Geodäten erhalten bleiben. Wir sind uns sicher, dass im Zuge konjunktureller Bewegungen in naher Zukunft das Berufsfeld der Geodäsie/des Ingenieurs wieder an Attraktivität zunehmen wird, da dieses Berufsbild in zahlreichen zukunftsorientierten Wirtschaftsfeldern von immenser Bedeutung ist. Eine Beschränkung der Lehre auch nur eines Standortes durch wegfallende Kurse und Forschung wäre hier ein fatales Signal in die falsche Richtung.
Wir fordern Sie daher auf, die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Jäger zweckmäßig zu regeln und das hohe Niveau im Studiengang Geodäsie & Navigation sowie im Masterstudiengang Geomatics zu erhalten. Hierzu bitten wir darum, Herrn Prof. Dr. Jäger bis zur Klärung der Nachfolge weiter zu beschäftigen. Sofern dies nicht möglich ist, bitten wir um Stellungnahme, wie sich die Hochschule unter diesen begrenzten Bedingungen die Ausbildung der aktuellen und zukünftigen Studierenden vorstellt. Sehr gerne stehen wir für einen persönlichen Austausch zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen

Guido Hils Ingenieurkammer Baden-Württemberg
Benjamin Sattes BDB / VDV
Martin Schwall abv
Holger Mengesdorf BDVI
Markus Muhler DVW Baden-Württemberg
Wolfgang Schmid DGfK

Netzwerktreffen BDB-Frauen

Mit der Besichtigung eines Zementmosaikplatten- und Terrazzowerks in Bacharach wurde die Veranstaltungsreihe der BDB-Frauen fortgesetzt.

Im August trafen sich die BDB-Frauen in Bacharach am Rhein, ein Ort mitten im UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“. Der Standort des Terrazzowerks befindet sich in einem historischen Gebäude. Hier sind neben Lager und Büro auch Werkstätten, Schulungs- und Ausstellungsräume untergebracht. Das Inhaber-Ehepaar haben einen Ort geschaffen, der sich für Baumeister, Architekten und Ingenieure lohnt genauer hinzusehen.

EIN BODENKLASSIKER - Die Baumeister der Vergangenheit wussten um die Vorteile der Zementmosaikplatten. Mit zunehmender Nutzung von Bestand werden historische Verfahren und Materialien notwendig. Der Hersteller zeigte mit seinem umfangreichen Sortiment von historischen Platten und Mustern eine Möglichkeit bestehende Bodenbeläge zu ergänzen, aufzuwerten und wertzuschätzen.

NACHHALTIGE KONZEPTE - Neben der Herstellung von Zementmosaikplatten nach historischem Vorbild sind auch Terrazzoböden im Portfolio die in der Manufaktur hergestellt und entwickelt werden. Abbruchmaterial findet eine Wiederverwendung als Zuschlagstoff im Terrazzo. Die dabei entstehenden individuellen Optiken und Farbspiele sind ein wesentlicher Bestandteil der Produktion.

EIN „VORBILDICHES BAUWERK“ - NUTZUNG VON BESTAND - Das historische Gebäude der Firma in Bacharach war ursprünglich eine Sektkellerei und wurde durch für die neue Nutzung als Standort der Firma erworben, um- und ausgebaut. Der Innenhof als Lagerfläche wurde großflächig und stützenfrei mit einem Glasdach überdeckt. Ein großartiges Beispiel ist die Umnutzung des alten Fassraums: Der mit grünen Fliesen raumhoch ausgekleidete Raum war ursprünglich eine Fasslagerung für Sekt. Nun ist er begehbar und im Raumkonzept integriert. Das Projekt wurde 2019 von der Initiative Baukultur und ihrem hessischen Partner als „vorbildliches Bauwerk“ ausgezeichnet für beispielhaftes Engagement und qualitätvolles Bauen.

DIE FRAU AN DER SPITZE - Mit Alma Lager durften wir eine Frau kennenlernen, die mit ihrer Liebe zum Beruf und zum Handwerk die Basis für das Unternehmen gesetzt hat. Sie hat das Handwerk der spanischen Fliesenkunst gelernt und somit diese historische Tradition als eine der wenigen Handwerkerinnen weltweit übernommen. Durch ihre Ausbildung als Innenarchitektin konnte sie neben dem handwerklichen Wissen die Gestaltung mit Produkten voranbringen. Handwerk, Architektur und Business hat sie perfekt zusammengebracht. Es ist inspirierend ihren Werdegang zu verfolgen. Ein gutes Beispiel für die Frauen im Bund Deutscher Baumeister.

TRADITION - „Neue Ideen sind meistens die Kinder alter Gedanken“. Henri Bergson hat es mit diesen Worten gut auf den Punkt gebracht: Historische Traditionen umgesetzt in neuen Zeiten. Die Leidenschaft für das Material, Verbindung von Tradition und die Liebe zur Historie sind überall zu spüren.

Ausstellungsräume

Überdachter Innenhof des Werkes

DIE REGION - Das Werk setzt mit dem Standort Bacharach ein Zeichen und zeigt einen positiven Weg auf, für eine Region arm an Arbeitsplätzen und Infrastruktur. Monatliche Konzerte, nachhaltige Konzepte und Workshops in der Manufaktur unterstreichen die Idee dahinter: Es ist mehr als nur eine Mosaikplatte.

Im Anschluss an die Besichtigung wurde bei einem gemeinsamen Essen in Bacharach Themen der Zeit vertieft, Erfahrungen ausgetauscht und weitere Treffen geplant, das BDB-Frauen-Netzwerk weiter ausgebaut werden. Das nächste BDB-Frauennetzwerk „VOR ORT“ findet 2025 in Baden-Württemberg statt.

Text & Fotos: A. Faßbender und U. Zeller

Zementmosaikplatten

Das GOLDENE LOT 2024

Der Oldenburger Wissenschaftler Prof. Dr. Thomas Luhmann ist am Freitag, 4. Oktober 2024 in Köln mit dem GOLDENEN LOT ausgezeichnet worden. Der Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) würdigt mit dieser Auszeichnung einen außergewöhnlichen und herausragenden Wissenschaftler, Forscher und Hochschullehrer.

VDV-Präsident Wilfried Grunau: „Bei der Auszeichnung mit dem GOLDENEN LOT geht es nicht einfach nur um die Auszeichnung technologisch begründeter Innovationen, die den Wandel der Welt vorantreiben, sondern vielmehr auch um die Art und Weise, wie die Preisträger die technologische und soziale Ebene miteinander verflechten. Professor Thomas Luhmann ist unbestritten DIE Autorität der Nahbereichsphotogrammetrie und blickt zugleich als Singer-Songwriter deutschsprachiger Chansons weit über den Horizont der Geodäsie hinaus.“ Die Laudatio auf Thomas Luhmann hielt die Vorjahrespreisträgerin Dr. Margot Käßmann.

Professor Luhmann ist Mitbegründer und langjähriger Leiter des Instituts für Angewandte Photogrammetrie und Geoinformatik (IAPG) an der Jade Hochschule in Oldenburg und Initiator der bekannten Oldenburger 3D-Tage.Von 1993 bis 2000 leitete Luhmann den Arbeitskreis „Nahbereichsphotogrammetrie“ der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation (DGPF), war von 2000 bis 2004 Vizepräsident und von 2004 bis 2008 Präsident der DGPF. 2010 habilitierte Luhmann im Fachgebiet Photogrammetrie an der TU Dresden. Neben mehr als 300 wissenschaftlichen Publikationen hat er die internationalen Standardwerke „Nahbereichsphotogrammetrie“ und „Close-Range Photogrammetry and 3D Imaging“ verfasst. Luhmann baute neben zahlreichen Kooperationen zu nationalen und internationalen Einrichtungen unter anderem ein deutsch-ukrainisches studentisches Austauschprogramm für Photogrammetrie und Laserscanning auf und unterstützte bei der Modernisierung ukrainischer Lehrpläne. Er wurde unter anderem mit dem Niedersächsischen Wissenschaftspreis, der Karl-Kraus-Medaille und der Meydenbauer-Medaille der DGPF ausgezeichnet. 2016 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Kiev National University for Construction and Architecture, Ukraine. Anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand im September 2023 wurde ihm die höchste Auszeichnung der Ukrainischen Gesellschaft für Geodäsie und Kartographie verliehen.

Einmal pro Jahr zeichnet der VDV Persönlichkeiten, die zu einer gesellschaftlichen Debatte im Sinne von Technikrelevanz beitragen, mit dem GOLDENEN LOT aus. Der nicht dotierte Preis wird vom VDV seit 1990 verliehen. Zu den Preisträgern zählen hochrangige Politiker wie Joachim Gauck, Johannes Rau und Rita Süßmuth, namhafte Wissenschaftler und andere Personen des öffentlichen Lebens, darunter der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar, der Polarforscher Arved Fuchs, der Klimaforscher Mojib Latif und die Entwicklungshelferin Stella Deetjen sowie bekannte Geodäten wie Wilfried Grunau und Klaus Grewe. Viele der ehemaligen Lotträger nehmen seit vielen Jahren regelmäßig wiederkehrend als Stammgäste an den jährlichen Preisverleihungen teil und berichten im Laufe des Abends in lockerer Runde über ihre aktuellen Aktivitäten.

Text: W. Grunau

ZBI Vizepräsident Heinz Leymann, Margot Käßmann, Preisträger Thomas Luhmann (Mitte), VDV-Präsident Wilfried Grunau, BDB-BW-Präsidentin Ute Zeller Bild: H.Grunau

Das BDB Interview

Axel Rahm ist Geschäftsführer und Inhaber der Bauunternehmung Karl-Heinz Rahm GmbH, mit Sitz in Stuttgart Bad Cannstatt. Mit seinem Team von rund 60 Mitarbeitenden kümmert er sich, im Umkreis von 40 bis 50 Kilometern, überwiegend um Bestandsgebäude. Die Altbausanierungsprojekte umfassen die Bereiche Rohbau, Maurerarbeiten, Betonarbeiten, Statische Eingriffe aller Art, Kanalarbeiten und Abdichtungen von Bestands Gebäuden. Die Bauunternehmung hat eine klassische Unternehmensstruktur mit mir als Geschäftsführer und einer Prokuristin, die gleichzeitig auch die Büroleiterin und die einzige Kalkulatorin im Unternehmen ist. Unser Kundenklientel ist breit gefächert. Wir arbeiten sowohl für private als auch für gewerbliche Kunden, die öffentliche Hand, die Industrie, für private und Wohnungsverwaltungen. Wir schließen im Grunde keinen Kunden aus, da für uns nicht unbedingt die Größe des Auftrages auschlaggebend ist. Vielmehr kommt es uns darauf an, dass das Projekt auch zu uns passt: Je komplexer das Vorhaben, desto besser, denn wir sind technisch hervorragend aufgestellt.

Ich bin bereits die dritte Generation, mein Großvater, Georg Rahm, hatte das Unternehmen 1947, unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg, gegründet. Stuttgart lag nach dem Krieg in Schutt und Asche und er hat – so sagt man - mit einer Schubkarre, einem Sack Zement und einer Kelle das Unternehmen begonnen. Das Unternehmen entwickelte sich rasch zu einer beachtlichen Größe und beschäftigte damals über 80 Mitarbeiter. 1970 verstarb mein Großvater, und seine Söhne, Karl-Heinz und Helmut Rahm übernahmen damals das Zepter. 1986 kam es zur Trennung und aus der Bauunternehmung Georg Rahm entstanden nun zwei getrennte Baufirmen. 1997 stieg ich dann in die Bauunternehmung meines Vaters ein. Ich habe drei Söhne, davon studieren zwei Bauingenieurwesen und beide signalisieren, dass sie nach dem Studium gerne in die Firma miteinsteigen wollen. Das ist noch nicht in Stein gemeißelt, aber es sieht so aus, als würde die Firma Rahm in die vierte Generation übergehen.

Direkt nach meinem Studium zum Bauingenieur wollte ich noch drei Jahre in einer anderen Firma arbeiten und hätte eine Stelle im damals neuen „Wilden Osten“ antreten können. Gleichzeitig begann aber mein Vater in der Firma zu expandieren und benötigte dringend Unterstützung bzw. einen Bauleiter. Die Entscheidung, ohne einen externen Erfahrungsschatz in das Familienunternehmen einzusteigen, fiel mir damals nicht leicht. Erst durch die Zusage meines Vaters, dass ich parallel zum Job ein BWL Aufbaustudium absolvieren konnte, erleichterte mir die Entscheidung wesentlich. Dadurch bekam ich die einmalige Chance sowohl theoretisch als auch praktisch wertvolle Kenntnisse zur Unternehmensführung zu erwerben. Die technische Seite ist gewiss eine der wichtigsten Kernkompetenzen eines Bauingenieurs, aber wenn man als Geschäftsführer ein Unternehmen in dieser Größe leiten will, ist ein betriebswirtschaftliches Studium beinahe noch von größerer Bedeutung. Beides zu haben, ist ein erheblicher Vorteil und trägt maßgeblich zu einer erfolgreichen Unternehmensführung bei.

Die Aufteilung der Geschäftsbereiche Rohbau und Schlüsselfertigbau zwischen meinem Bruder und mir war der Vorschlag unseres Vaters, da die Geschäftsbeziehung zwischen ihm und seinem Bruder mit der Zeit so Konfliktbeladen war, dass dies 1986 unweigerlich zur Trennung führte. Aus dieser Erfahrung heraus riet er uns getrennte und eigene GmbHs zu führen. So konnten wir zwar zusammenarbeiten, waren aber nicht dazu verpflichtet. Rückblickend war es eine sehr gute und wertvolle Entscheidung, die ich auch meinen Söhnen nur weiterempfehlen kann.

Sie sind die dritte Generation der Firma Rahm. Die Übergabe ist immer spannend. Als junger Mensch kommt man in ein Unternehmen, das man als Kleinkind schon kennen gelernt hat. Man hat sein Studium gemacht, Erfahrungen gemacht und möchte etwas verändern. Wie lief das mit den Übergängen bei der Firma Rahm?

Da ich abgesehen von meinen zwei Praxissemestern keine weiteren Erfahrungen in anderen Unternehmen gesammelt hatte, fehlte mir damals sicherlich noch die nötige Weitsicht für das Unternehmen. Zu Beginn waren auch viele skeptisch, ob mein Vater und ich in der Lage wären, das gemeinsam zu bewältigen. Wir sind beide sehr impulsiv und neigen dazu schnell Entscheidungen zu treffen. Dennoch unsere Zusammenarbeit funktionierte über viele Jahre sehr gut. Mein Vater übertrug mir mit der Zeit immer mehr Aufgaben, die ich erfolgreich übernahm, alles lief reibungslos, aus meiner Sicht auch, weil mein Vater gut abgeben konnte.

Bild: A. Rahm - privat

Die Kalkulation war die Domäne meines Vaters. Mir liegt diese Detailorientierung, das akribische Erfassen und Analysieren bis zur letzten Kommastelle, die die Kalkulation erfordert, nicht. Meine Stärken liegen im Bereich Personalverantwortung und dem Aufbau, der Koordination und Überwachung von umfassenden und innovativen Unternehmensstrukturen.

Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Aufgaben dazu und somit auch irgendwann die gesamte Kontrolle über das Unternehmen. Durch den tiefen Einblick konnte ich zahlreiche innovative Ideen entwickeln und Strategien ausarbeiten, um umfassende Veränderungen voranzutreiben.

Dieser Prozess geschah jedoch in einem langsamen und überlegten Tempo; nichts wurde überstürzt. Gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Benz von der HFT Stuttgart habe ich die damalige Situation am Lagerplatz sorgfältig analysiert. Anschließend holte ich Frau Professor Dr. Rein als Beraterin in mein Team, mit der ich zusammen die Unternehmensstruktur, die Vision und das Leitbild entwickelte. Wir haben alle kaufmännischen Prozesse gründlich überprüft und mehrmals durchleuchtet, bis sie schließlich optimal zu meinen Vorstellungen passten.

Wenn eine Firma so viele Mitarbeiter hat wie ihre, muss sie gut ausgelastet sein, um wirtschaftlich zu bestehen. Wie kommen Sie an die interessanten Aufträge: beteiligen Sie sich an Ausschreibungen, werden Sie direkt angefragt, entwickeln Sie Projekte selber?

Die Projektentwicklung liegt nicht in unserem Fokus, hier sollte man ein gutes Gespür für zukünftige Preisentwicklungen besitzen und vor allem stets die Übersicht über den Markt und Wettbewerber behalten. Das empfinde ich als zu spekulativ – ich bin kein Broker!

Der Neubau ist ebenfalls kein Bereich für uns, da es hier sehr schwer ist, sich gegen die Konkurrenz durchzusetzen. Wir können mit den Preisen auf diesem Sektor oft nicht mithalten. Deshalb haben wir uns auch vollständig auf die Altbausanierung spezialisiert. Je komplexer, enger und schwieriger das Projekt ist, desto eher kommen wir zum Zug, weil unser Team hervorragend ausgebildet ist und wir durch unser technisches Know-how überzeugen. Auch unser Fuhrpark ist optimal aufgestellt: Wir besitzen alle Fahrzeuge und Maschinen selbst und müssen nichts mieten, was uns zudem mehr Preisflexibilität bietet. Seit ich in der Firma bin, haben wir uns immer wieder verändert und angepasst. Es gab eine Phase, in der wir keine Aufträge mehr für die öffentliche Hand übernommen haben, weil es dort zunehmend schwieriger wurde. Ein großes Problem war, dass es keine klaren Verantwortlichkeiten mehr gab – keine fortgeschrittene Planung, keine Zuständigkeiten und keine Entscheidungsträger mehr. Das war im Vergleich zu privaten Bauherren ein großer Unterschied. Bei privaten Bauherren gibt es klare Entscheider: Da ist immer jemand, der das Budget kontrolliert und die Planung strukturiert. Dort steht auch oft das finanzielle Ziel im Vordergrund. In den letzten Jahren haben wir jedoch wieder Projekte für öffentliche Auftraggeber übernommen, weil die Konkurrenz in diesem Bereich kleiner geworden ist und es bei angemessenen Preisen tatsächlich auch gut lief. Aktuell neigen wir jedoch wieder stärker zu privaten Bauherren, da die Preise bei den Kommunen wieder deutlich gefallen sind. Der Billigste bekommt den Auftrag. Meiner Meinung nach liegt er aber klar unter den tatsächlichen Herstellungskosten – teilweise bis zu 20%. Das ist nicht mehr rentabel und auf Dauer nicht zu halten. Aufgrund dessen herrscht hier ein starker Verdrängungswettbewerb, den wir in den nächsten Jahren noch deutlicher zu spüren bekommen werden. Dementsprechend sind wir auch gezwungen ca. alle ein bis drei Jahre gezielt neue Projektfelder zu suchen, um am Markt weiter Bestand zu haben.

Genau aus diesem Grund haben wir uns vor ein paar Jahren entschieden, zusätzlich einen eigenen Vertriebler einzustellen, was bis dato im Handwerkssektor nicht üblich war. Aber ich dachte, wenn das in großen Unternehmen funktioniert, warum sollte das nicht auch für uns von Vorteil sein. Dieser Mitarbeiter kümmert sich nun vor allem um klassische Vertriebsthemen wie die Betreuung von Stammkunden, die Akquise neuer Kunden und die projektbegleitende Rückfragen zur Qualitätsoptimierung. Durch diese Personalerweiterung konnten wir unsere Auftragslage tatsächlich stabilisieren.

Das beste Akquise-Tool bleibt jedoch nach wie vor die Qualität unserer Arbeit. Ein zufriedener Kunde kommt zurück, ein unzufriedener spricht negativ über einen und beeinflusst potenzielle Kunden. Kunden gewinnt man am besten, indem man sie gut betreut – und das ist derzeit gar nicht so schwierig. Viele Unternehmen kommunizieren schlecht, bauen schlecht oder haben Probleme mit der Abrechnung. Ich sage meinen Mitarbeitenden immer wieder: „Wir müssen innerhalb von 24 Stunden zurückrufen und eine Zusage machen, von der wir nicht abweichen dürfen. Wir sollten unbedingt den vereinbarten Termin einhalten und die Baustelle stets sauber hinterlassen.“ Damit grenzen wir uns schon sehr vor anderen Anbietern ab, und das hat noch nichts mit der eigentlichen Bauqualität zu tun! Von unseren Kunden höre ich oft, dass bei anderen Firmen niemand mehr Deutsch spricht, Termine nicht eingehalten werden, Nachträge ohne Grundlage gestellt werden oder niemand mehr zurückruft. Wenn man auf diese grundlegenden Dinge achtet, ist man schon deutlich sichtbarer am Markt.

Auf welche Projekte sind Sie besonders stolz? Gibt es Meilensteine, wo Sie sagen das war eine große Entwicklung?

Vor zwei Jahren haben wir in Nürtingen das Hölderlinhaus in Holzhybridbauweise umgebaut, das war einer der größten Aufträge, die wir bis dato hatten. Dabei haben wir den Rohbau erstellt und eine zweiseitige Natursteinfassade mit Stützgerüsten nach außen angebracht. Unter der Fassade befand sich ein Gewölbekeller, in dessen Querschnitt ein Aufzug integriert wurde – das Projekt war technisch unglaublich anspruchsvoll und aus meiner Sicht so komplex wie der Bau eines Atomkraftwerkes, das meine ich natürlich nicht ernst! Trotzdem haben wir es ohne Mängel und im zeitlichen Rahmen fertiggestellt, darauf waren wir besonders stolz.

Mindestens genauso freut es mich, wenn ich von jemandem höre: „Deine Jungs waren da, und die waren so freundlich, sauber und professionell – das findet man heute kaum noch!“. Positives Feedback zu meiner Belegschaft, dass ich auch gerne an diese weitergebe, erfüllt mich nicht minder mit Stolz. Und das wiederum motoviert auch unsere Mitarbeiter.

Digitalisierung: wie sieht es bei Ihnen im Unternehmen aus: Sind ihre Prozesse digital, wie ist es auf der Baustelle?

Ein großer Meilenstein in unserer Entwicklung war mit Sicherheit die Einführung der digitalen Stundenerfassung über Smartphones. Das System ist GPS-gestützt und die Daten werden automatisch an die Lohnbuchhaltung übermittelt. Auch die wöchentliche Personalplanung erfolgt nun digital. Alle Mitarbeiter können ihre Einsatzpläne auf dem Smartphone einsehen – wer auf welcher Baustelle arbeitet, welche Aufgaben anstehen, welcher Polier oder Bauleiter zuständig ist usw. Zudem hinterlegen wir dort sämtliche Daten für die Poliere, wie Leistungsverzeichnisse mit Preisen und die entsprechenden Pläne dazu. Auch die Urlaubsplanung läuft digital und ist direkt in die Wochenplanung integriert.

Aktuell erweitern wir unser System auch um die digitale Erfassung von Rapporten. Abends erhalten die Mitarbeiter die Frage, ob es Rapporte gibt. Falls ja, startet ein Dialog, in dem Angaben zu Personal, Stunden, Maschineneinsatz, Materialverbrauch und Massen abgefragt werden. Diese Informationen gehen dann als Feedback direkt an den Bauleiter, der die Angaben überprüfen, ergänzen und/oder anpassen kann und somit auch die Möglichkeit hat zeitnah das verbrauchte Material nachzubestellen. Damit werden Leerzeiten auf der Baustelle verringert.

Was wir bisher noch nicht umgesetzt haben, ist das Thema Building Information Modeling (BIM). Meiner Meinung nach macht das aktuell nur im Neubau Sinn, für die Altbausanierung sehe ich dort noch zu wenig Nutzen. BIM setzt voraus, dass alle Projektbeteiligten damit vertraut sind. Der Umgang ist zu komplex, so dass nur echte BIM-Profis damit wirklich zurechtkommen.

Aktuell haben wir zudem eine neue Digitalisierungsinitiative gestartet, die allerdings noch im „Startup“-Stadium steckt. Dabei geht es um „Schlüsselfertige Altbausanierung“. Wir haben eine App entwickeln

lassen, die im Frontend als Vertriebstool dem Kunden dient. Der Kunde bzw. Bauherr kann anhand einer Maske darin festhalten, welche Sanierungsmaßnahmen er vornehmen möchte. Diese Matrix wird dann an den Planer bzw. Architekten und Statiker weitergeleitet, die dann wiederum ihre Planungen darauf aufbauen können. Erfasst werden die Grundrisse etc. über eine Punktwolke, so ist der Plan. Der Innenarchitekt nutzt diese Daten, um dem Kunden verschiedene Optionen für die Gestaltung anzubieten, wie etwa für Teppiche, Parkett, Wandfarben oder Türen. Die Handwerker erhalten in der App einen eigenen separaten Bereich, in dem sie ihre Pläne und Termine einsehen können und stellen wiederum aktuelle Fotos ihrer Arbeit ein, damit der Bauherr in Echtzeit nachverfolgen kann, auf welchem Stand sich die Bauarbeiten der Handwerker derzeit befinden.Das übergeordnete Ziel der App ist wieder mehr Ruhe auf die Baustelle zu bringen. Ich höre oft von meinen Bauleitern, dass das größte Problem in gestörten Prozessen liegt. Dies führt zu enormen Frustrationen und letztlich auch zu höheren Kosten. Durch saubere und transparente Prozesse wollen wir erreichen, dass Vertrauen aufgebaut wird und die Zusammenarbeit wieder harmonisch verläuft – nicht gegeneinander, sondern miteinander.

Wir haben im Hochbau in den letzten zwei Jahren Dinge gehabt, die zu lähmender Bau- und Planungstätigkeit geführt haben. Wenn Sie mit ihrem Büro nur im Bestand unterwegs sind, ist es bei Ihnen vielleicht nicht ganz so dramatisch?

Die Altbausanierung ist zwar nicht unmittelbar betroffen, aber spätestens, wenn das Geld fehlt, spüren auch wir die Auswirkungen. Häufig spielen auch Unsicherheiten eine Rolle – viele Unternehmen zögern, gehen auf Nummer sicher und meiden größere Risiken. Das eigentliche Hauptproblem liegt jedoch darin, dass der Markt für den Rohbau unverändert geblieben ist. Unternehmen, die zuvor im Neubau tätig waren, wenden sich neuen, vermeintlich profitableren, Geschäftsfeldern zu und versuchen in die Altbausanierung vorzudringen. Technisch ist das zwar zunächst machbar, aber es fehlt ihnen am nötigen Fachwissen. Diese Verschiebungen führen zu einem intensiven Preisverfall und einem Verdrängungswettbewerb, der die Marktverhältnisse erheblich verändert.

Thema Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung: wie machen Sie das? Was für Ausbildungsmöglichkeiten gibt es bei Ihnen? Haben sie duale Studenten oder Bauzeichner?

Wir sind ein lokal agierendes Unternehmen, und gerade junge Frauen und Männer, die eine Familie gründen möchten, schätzen es, in der Nähe zu arbeiten, um abends zu Hause sein zu können. Große Projekte in spannenden Städten verlieren an Attraktivität, wenn man weit entfernt von Freunden und Familie abends allein in einem Container auf einer Baustelle sitzt. Als junger Mensch mag das anfangs vielleicht noch spannend sein, aber irgendwann verliert das seinen Reiz. Daher denke ich werden wir auch in naher Zukunft keine größeren Probleme bekommen um kaufmännisches und/oder technisches Fachpersonal zu finden. Aktuell haben wir zwei duale Studenten, im Bereich Architektur und Bauingenieurswesen, beschäftigt. Bauzeichner beschäftigen wir nicht, aber sie haben bei uns die Möglichkeit im Rahmen ihrer Ausbildung ein gewerbliches Praktikum zu absolvieren.

Was die handwerkliche Ausbildung betrifft, habe ich bereits vor Jahren aufgehört, auszubilden. Meiner Meinung nach sind die meisten, die sich bei uns bewerben, nicht in der Lage später als gute Poliere, Vorarbeiter, gesellen oder Maschinisten eingesetzt zu werden. Daher haben wir begonnen, Fachkräfte aus dem europäischen Ausland einzustellen. Diese bringen in der Regel einen gewissen handwerklichen Background mit, sind ehrgeizig, belastbar und hochmotiviert, sprechen aber oft nur wenig oder gar kein Deutsch. Um sie besser ins Team zu integrieren, bieten wir intern Deutschkurse an – je nach Anzahl der neuen Mitarbeiter. Die Sprachkenntnisse sind für uns elementar, da die Kommunikation das Fundament jeglicher Zusammenarbeit ist.

Zusätzlich bieten wir praxisorientierte Einzelausbildungen an: Unsere neuen Mitarbeiter verbringen z. B. mehrere Tage damit, das Mauern zu erlernen. Außerdem haben wir einen eigenen Ausbilder, der Schulungen für Kran-, Bagger-, Radlader- und Staplerführerscheine anbietet. Viele unserer neuen Mitarbeiter haben keine Zeit, erst zur Volkshochschule zu gehen, um Deutsch zu lernen, und dann noch eine Fahrschule zu besuchen, um Baggerfahren zu lernen. Deshalb bieten wir alles direkt bei uns im Unternehmen an. Das hat sich als sehr erfolgreich erwiesen: Wir schaffen eine hohe Bindung zu unseren Mitarbeitern und können sie auf ein solides handwerkliches Niveau bringen.

Wie ist es im Speziellen mit Polieren und Vorarbeitern?

Ein guter Polier ist unbezahlbar! Wenn jemand fähig ist all den Stress die eine Baustelle mit sich bringt zu bewältigen, diesen zeitlichen und finanziellen Druck, diese hohe Arbeitsbelastung, der meist raue Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen, Hitze, Kälte, Nässe, Lärm – der wird unersetzlich. Diese Fachkräfte werden zu wahren „Kronjuwelen“ eines Unternehmens. Wir bilden stetig Poliere aus. Bei uns bekommt ein Jungpolier zunächst einen erfahrenen Mentor an seine Seite, dazu ein eigenes Fahrzeug und eigenverantwortlich eine kleinere Baustelle zugewiesen. Über die nächsten drei bis vier Jahre wird sein Verantwortungsbereich kontinuierlich erweitert, bis er in seiner Entwicklung seinen persönlichen und beruflichen Höhepunkt erreicht hat.

Das BDB BildungsWerk ist eine zentrale Säule im BDB für Bildungsangebote - da kommt die Idee, dass man sagt: inwieweit öffnen wir uns für weitere Berufsgruppen? Handwerksbetriebe mit interessanten Köpfen müssen wir integrieren, wir wollen eine Bildungsplattform auf den Markt bringen, bei der auch das Handwerk partizipiert.

Es ist erstaunlich, wie viele Schulungsangebote existieren – es gibt fast nichts, was man nicht lernen kann. Es hat sich ein neuer komplexer Markt entwickelt, mit Unternehmen, die sich ausschließlich auf Schulungen spezialisieren. Man kann sogar „Unterwasser-Betonieren“ als Kurs wählen! Aber wenn jemand ohne Ausbildung und mit geringen Deutschkenntnissen einfach das Handwerk des Mauerns, Betonierens und Planlesens erlernen möchte, dann gibt es dafür keine passenden Programme. Hochspezialisierte Themen kann man schulen, aber das klassische Handwerk ohne eine traditionelle Lehre, das gibt es nicht. Wir müssen neue Wege finden und innovative Ausbildungsmodelle entwickeln – vor allem für Menschen, die wir in kurzen, intensiven Schulungsphasen im Handwerk ausbilden möchten, die aber auch gleichzeitig arbeiten müssen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In einem Jahr sollten diese Menschen so weit sein, dass sie als einfache Maurer arbeiten und auch eine Wand verputzen können.

Gibt es etwas, wo sie sagen: das könnte der BDB tun. Wo gibt es Ansatzpunkte für uns?

Wenn ich mir anschaue, welche Branchen von der Politik wirklich wahrgenommen werden, dann sind das vor allem Chemie, Pharmazie, Autoindustrie und Maschinenbau – Bereiche, in denen große Konzerne mit zahlreichen Lobbyisten in Berlin präsent sind. Unser Verband – wie auch viele andere ähnliche Verbände – sind dagegen viel zu klein strukturiert, regional organisiert und sehr heterogen. Wir sind eine starke Gemeinschaft von Unternehmern mit vielen Mitarbeitenden und einem Produkt, das wirklich jeder braucht: „Wohnen“. Doch leider verkaufen wir uns unter Wert, sind viel zu wenig sichtbar und setzen unsere Interessen viel zu selten in Berlin durch. Es wäre dringend notwendig, dass die Verbände stärker zusammenarbeiten als bisher, eventuell sogar einen bundesweiten Dachverband gründen, um unsere Anliegen in Berlin besser zur Gehör zu bringen. Wenn wir dort sagen könnten: „Wir beschäftigen mehr als eine Million Menschen“, dann würden wir nicht länger ignoriert werden. Unsere Stimme würde in politischen Gesprächen deutlich mehr Gewicht erhalten nicht mehr als Letzte, nach den großen Industrien, berücksichtigt werden.

Aktuell vergeben wir uns zu viele Chancen. Wenn wir eine vergleichbare Lobbyarbeit wie z.B. die Automobilindustrie hätten, könnte Berlin beispielsweise Förderungen für gut gedämmte Häuser nach KW55-Standard (dem, was tatsächlich alle anstreben) pro Quadratmeter bereitstellen. Doch die Verantwortlichen in Berlin entwickeln Ideen ohne die nötige Fachkompetenz und Beratung, was zu kurzfristigen und unzureichenden Lösungen führt – wie etwa Wärmepumpen, die inzwischen kaum noch erhältlich sind und deren Preise sich verdoppelt haben. Solche Maßnahmen sind jedoch keine Lösung für die Zukunft.

Wir müssen langfristig denken und uns klare Ziele für die nächsten zehn Jahre setzen. Daraus müssen wir konkrete Maßnahmen entwickeln, die in kleinere Abschnitte unterteilt werden können. Die derzeitigen Einzelmaßnahmen, die den gesamten Markt durcheinanderbringen, führen jedoch zu keiner nachhaltigen Lösung.

Wir haben im BDB -wie in vielen Verbänden und Organisationen das Problem, dass sich die Mitglieder nicht mehr engagieren, sich nicht mehr in Verantwortung begeben. Die Mitglieder, die wir haben, sind zu großen Teilen nicht sichtbar, die akquirieren wir ganz schwer. Haben Sie eine Idee, wie wir Lust auf so einen Verband machen können?

Das Problem im BDB ist, viele der Mitglieder sind Unternehmer, die wenig Zeit haben – das Leben besteht oft nur aus Terminen, selbst abends. Ein weiterer Grund könnte das Gefühl sein, dass das individuelle Engagement wenig Einfluss hat oder nicht ausreichend gewürdigt wird. In einer Zeit, in der viele gesellschaftliche oder politische Themen komplex und langwierig sind, kann es frustrierend wirken, sich zu engagieren, wenn die Ergebnisse schwer messbar oder nicht sofort spürbar sind.

Es gibt eine Vielzahl an guten Angeboten, aber sich davon abzuheben, ist gar nicht so einfach. Alle wollen das Spannendste, das Neueste, das Beste – aber was mir beim BDB besonders gefällt, sind die Exkursionen zu Baustellen, zu denen man sonst keinen Zugang hätte. Das ist ein echtes Highlight für Ingenieure – da geht einem das Herz auf.

Das Interview führte F. Seiter

Opernfestspiele Verona

Die Oper „Carmen" in einzigartigem Ambiente im römischen Amphitheater, der Arena di Verona, erlebten die Baumeister mit ihren Begleitungen Anfang September zusammen mit einer Reisegruppe der Firma Leibfritz.

Früh morgens starteten sie zu der dreitägigen Ausfahrt. Ein erster Halt war am Gardasee in Torbole, wo sie entspannte Stunden am See genießen konnten. Am frühen Abend erreichten sie Verona und ließen den Tag ausklingen.

Am Samstagvormittag wurde die Gruppe von Stadtführer Ulf zu einer sehr interessanten Tour durch Verona abgeholt. Viel Wissenswertes über die mittelalterliche Großstadt an der Etsch bot er an, zunächst aber einen super Überblick vom Santuario della Madonna, einer Kirche und Heiligtum in einer ehemaligen Festung auf einem Hügel mit einer atemberaubenden Sicht auf die gesamte Stadt. Von dort ging es zum zentralen Busparkplatz und weiter zu Fuß, vorbei an römischen Mauern zur Arena und dann durch enge, malerische Gassen und die Via Mazzini zum Piazza delle Erbe.

Von hier aus konnten die Teilnehmer am Nachmittag die Stadt auf eigene Faust erkunden und anschließend mit dem Bus ins Viersternehotel Maxim fahren.

Am Abend erlebten sie die Oper „Carmen" in einer außergewöhnlichen Umgebung, dem größten Open-Air-Operntheater der Welt mit bis zu 22.000 Sitzplätzen in 45 Reihen. Es war DAS Erlebnis, das alle die nächsten Jahre nicht vergessen werden! Auf überdimensionalen Steinstufen wurde ein erstklassiger Blick auf das ganze Oval der Arena geboten. Die Arena di Verona ist ein architektonisches Wunder mit ihren Bögen, Stufen und der perfekten Akustik, die jedes Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis macht. Sie ist viel mehr als ein Freilufttheater: Sie ist ein Symbol für Kultur, Kunst und Schönheit mit einer hundert Jahre alten Geschichte.

Georges Bizets Oper Carmen handelt vom Schicksal und der Besessenheit zweier Menschen, die als Außenseiter behandelt werden, deren Wege sich kreuzen und die sich in einer leidenschaftlichen, aber ungesunden Beziehung aneinander klammern.

Am Sonntag hieß es dann wieder Koffer packen und nach einem späten Frühstück zurück in die Heimatorte fahren. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Text und Bild: D. Baral

Baustellenbesichtigung Murrtal-Viadukt

Gemeinsam mit dem VSVI Esslingen hat die BDB Bezirksgruppe Esslingen - Nürtingen die Baustelle des Murrtalviadukt-Ost auf der Bundesstraße B 14 besichtigt.

Der erste Bogen ist betoniert, der zweite wird geschalt und Fundamente werden vorbereitet.

An einem sehr spannenden Ort trafen sich dieses Mal die Mitglieder des BDB-BW aus der BG Esslingen-Nürtingen.

Das Murrtalviadukt-Ost ist eine der größten Brückenbaustellen der Region und ein komplexes Infrastrukturprojekt mit beeindruckenden Kenngrößen. Die neue Brücke wird eine Gesamtlänge von rund 1.500 Meter und eine Höhe von bis zu 60 Meter erreichen, um das Murrtal sicher zu überspannen. Die Tragkonstruktion besteht aus etwa 30.000 Kubikmetern Beton und rund 5.000 Tonnen Stahl, die für Stabilität und Langlebigkeit sorgen. Täglich arbeiten viele Arbeiter des Generalunternehmers Wolff & Müller an der Baustelle, unterstützt von modernen Maschinen und Hebeanlagen. Mit diesen Voraussetzungen entsteht hier eine leistungsfähige Verbindung, die den Verkehr langfristig entlasten wird.

Von oben erscheinen sie übersichtlich, aber die Fundamentblöcke sind unfassbar groß.

Bereits mit dem feierlichen Spatenstich im April 2023 wurde der Bau des Murrtalviadukts-Ost bei Backnang (Rems-Murr-Kreis) begonnen. Das Murrtalviadukt-Ost stellt einen wichtigen Teilabschnitt des Neu- und Ausbaus der Bundesstraße B 14 zwischen Nellmersbach und Backnang-West dar und wird zukünftig das bereits bestehende westliche Viadukt ergänzen. Mit einer Fertigstellung des Bauwerks ist voraussichtlich 2025 zu rechnen. Mit dem vierstreifigen Ausbau der Bundesstraße B 14 soll eine der für den Wirtschaftsraum Stuttgart/Rems-Murr bedeutendsten regionalen Hauptverbindungsstraßen gestärkt werden. Zugleich sollen Ortsdurchfahrten entlastet und damit dort auch Unfallrisiken und Umweltbelastungen spürbar gemindert werden. Das Projekt Bundesstraße B 14 Nellmersbach – Backnang/West ist in insgesamt neun Bauabschnitte unterteilt, von denen drei (Baubeginn bis Waldrems, Anschlussstelle Backnang/Mitte sowie Murrtalviadukt Westseite) bereits fertiggestellt sind.

Der Bund investiert mit dem Neubau des Murrtalviadukts-Ost rund 23,7 Millionen Euro in den Ausbau der Infrastruktur. Das westliche Murrtalviadukt wurde bereits in den Jahren 2009 bis 2011 gebaut. Der Bund hatte hier zugestimmt den Ersatzneubau vorzuziehen, da das ursprüngliche Bauwerk in schlechtem Zustand war.

Parallel läuft die Ausführungsplanung für die restlichen Bauabschnitte mit Hochdruck weiter. Mit dem Bau dieser Abschnitte soll sukzessive ab 2024 begonnen werden. Die Fertigstellung des gesamten zweibahnigen, vierspurigen Neubaus der Bundesstraße B 14 zwischen Nellmersbach und Backnang/West wird für das Jahr 2028/2029 angestrebt.

Die Begehung wurde von der zuständigen Projektleiterin von Seiten des Regierungspräsidiums Stuttgart und vom Projektleiter vor Ort, der für den Generalunternehmer die Baustelle führt geleitet, was viele ganz nahe Einblicke ermöglichte.

Bilder dieser Seite: F.Seiter, Text: F.Seiter / VSVI Esslingen

Veranstaltungen

Es handelt sich hier um Veranstaltungen, die zum Teil weit vorher bei der Geschäftsstelle gemeldet wurden, die Auflistung wird regelmäßig aktualisiert. Fragen Sie bitte auf jeden Fall vor dem angekündigten Termin beim jeweiligen Veranstalter nach, ob dieser Termin auch so wie ausgeschrieben stattfinden wird. Vielen Dank für Ihr Verständnis !

13.2.2025 BG Bodensee - Seminar mit B. Gammerl
Holzbaumöglichkeiten in BW / kommende Holzbaurichtlinie

14. - 21.02.2025 Online - AkadIng - siehe S. 23
Ökobilanzberechnungen gemäß den Bilanzierungsregeln des Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude (QNG)

24.02.2025 Online - AkadIng - siehe S. 23
Brandschutz bei energetischen Sanierungsmaßnahmen und beim Bauen im Bestand

17.03. - 09.05.2025 Blended (Online+Ostfildern) - AkadIng - siehe S. 23
Koordinator*in Nachhaltiges Bauen nach BNB

18.03.2025 Online - AkadIng - siehe S. 23
Schäden an Fassaden: Erkennen, Bewerten, Beseitigen

08.04.2025 Online - AkadIng - siehe S. 23
Technische Aspekte bei der Sanierung von feuchtem Mauerwerk

25.02.2025 Online - AkadIng - siehe S. 23
PV-Mieterstrommodelle und das neue EEG-Modell der "gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung“

10.04.2025 BG Bodensee - Seminar mit Prof. Dr. phil. M. Becker
sozialwissenschaftliche Anforderungen an Wohnen und Bauen unter Berücksichtigung neuer Wohnformen
(gemeinschaftliches, generationenübergreifendes, günstiges Wohnen)

BDB - Regenschirm 13- €

Automatikaufspannung,
Soft-Touch-Griff,
Durchmesser ca. 120cm,
Stoff-Farbe Orange,
mechanische Teile schwarz,
BDB Logo ca. 9x9cm,
Preis/ Schirm, brutto,
zzgl. Versand.

BDB - Flyer gratis für Ihre BG

Die Artikel sind zu erhalten über die BDB Geschäftsstelle in Stuttgart.

Redaktionsschluss

31. Januar 2024

für Ausgabe 01 - 2025

redaktion@ingenieurblatt.de

Geschäftsstelle
Susanne Eberwein
Werastraße 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711 - 240897, Fax: 0711 - 2360455
E-Mail: susanne.eberwein@bdb-bw.de

BG Biberach-Ulm
Dipl.-Ing.(FH) Klaus Heidenreich
Wetterkreuzstr. 107, 88400 Biberach,
Tel.: 07351 - 32979, Fax: 07351 - 371845
E-Mail: klaus.heidenreich@bdb-bw.de

BG Böblingen Leonberg
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gibis
A.-Magnus-Str. 49, 71229 Leonberg
Tel.: 07152-949443, Fax: 07152-949444
E-Mail: juergen.gibis@bdb-bw.de

BG Bodensee-Singen
Dipl.-Ing. Martin Doerries
Lindenstr. 26, 78234 Engen
Tel.: 0172-7285149
E-Mail: martin.doerries@bdb-bw.de

BG Esslingen-Nürtingen
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Weber
Beratender Ingenieur Vermessung
Bärenwiesenweg 29 , 73732 Esslingen a.N.
Tel.: 0711 - 3707307, Fax: 0711 - 39087262
Mobil: 0177 - 7533188
E-Mail: wolfgang.weber@bdb-bw.de

BG Freiburg
Dipl.-Ing. (FH), Klaus Eisele
Stegmatten 5, 79211 Denzlingen
Tel.: 07666 - 3391, Fax: 07666 - 9134147
E-Mail: klaus.eisele@bdb-bw.de

BG Heidelberg
Dipl.-Ing. (FH) Frank Brauch
Fb5 Architektur- und Energiewerkstatt
Theodor-Heuss-Str. 33 b, 69181 Leimen
Tel.: 06224 - 7685385, Fax: 06224 - 7685386
E-Mail: frank.brauch@bdb-bw.de

BG Heilbronn
Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

BG Karlsruhe
Dipl.-Ing. Michael Heid
Fliederweg 8, 76470 Ötigheim
Tel.: 0177 - 8733533, Fax: 07222 - 153028
E-Mail: michael.heid@bdb-bw.de

BG Konstanz
Dipl.-Ing. Jochen Abshagen, Freier Architekt
Leinerstrasse 20, 78462 Konstanz
Tel.: 07531 - 50065, Fax: 07531 - 62433
E-Mail: jochen.abshagen@bdb-bw.de

BG Lörrach
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Mattes
Mühlenstr. 33, 79589 Binzen
Tel.: 07621-969424, Fax: 07621-949450
E-Mail: stefan.mattes@bdb-bw.de

BG Ludwigsburg
Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Groß, Architekt BDB
Rielingshäuser Straße 22/1, 71672 Marbach
Tel.: 07144 - 5011715,
E-Mail: juergen.gross@bdb-bw.de

BG Mannheim-Ludwigshafen
Dr. Wolfgang Naumer, Freier Architekt BDB
S4,17 in 68161 Mannheim
Tel.: 0621 - 4327881, Fax: 0621 - 72492855
E-Mail: wolfgang.naumer@bdb-bw.de

BG Neckar-Alb
Dipl.-Ing.(FH) Dieter Baral, Beratender Ingenieur
- Vermessung, Freier Stadtplaner
Aulberstraße 25, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 - 144 86811, Fax: 07121 - 144 86830
E-Mail: dieter.baral@bdb-bw.de

BG Nordschwarzwald
Dipl.-Ing.(FH) Dorothea Wessling
Max-Eyth-Straße 13, 71083 Herrenberg
Tel.: 07051- 160227, Tel.priv.: 07032 - 9137076
E-Mail: dorothea.wessling@bdb-bw.de

BG Odenwald
Dipl.-Ing. (FH) Josef Halbauer
Bismarckweg 31, 74821 Mosbach
Tel.: 06261-60886
E-Mail: josef.halbauer@bdb-bw.de

BG Ostalbkreis-Heidenheim
Dipl.-Ing. Timmo Basic
Lindenstr. 2/3, 73441 Bopfingen
Tel.: 07362-3777
E-Mail: timmo.basic@bdb-bw.de

BG Pforzheim
Dipl.-Ing. Klaus Baesler, Freier Architekt BDB
Hofäcker 21, 75210 Keltern-Dietlingen
Tel.: 07236 - 9322-61, Fax: 07236 - 9322-63
E-Mail: klaus.baesler@bdb-bw.de

BG Rastatt
Dipl.-Ing. (FH) Artur Bernhard
Röttererbergstr. 36, 76437 Rastatt
Tel.: 07222-212 33
E-Mail: artur.bernhard@bdb-bw.de

BG Waldshut
Dipl.-Ing. Rüdiger Leykum-Adler
Austr. 44 – 48, 79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 - 58 36 1
Fax: 07761 - 96 36 1
E-Mail: ruediger.leykum-adler@bdb-bw.de

BG Bühl-Achern
BG Donaueschingen
BG Göppingen
BG Hohenlohe-Schwäbisch Hall
BG Oberschwaben
BG Ortenau
BG Rems-Murr
BG Rottweil-Tuttlingen
BG Sinsheim
Bauhütte Stuttgart
Geschäftsstelle BDB-BW
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711-240897
E-Mail: info@bdb-bw.de

FG Geodäsie und Geoinformatik
Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Sattes
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0151-2767 1639
E-mail: benjamin.sattes@bdb-bw.de

FG Ingenieure
Dr.-Ing. Karl Heinz Schmidt
Roonstraße 13, 76137 Karlsuhe
Tel.: 0721 - 815329,
E-Mail: karl-heinz.schmidt@bdb-bw.de

FG Architekten
Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

abv
Geschäftsstelle abv
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Vorsitzender Dipl.-Ing. (FH) Martin Schwall
Tel.: 0711 - 240897
Fax: 0711 - 2360455
E-Mail: ak-abv@bdb-bw.de

AK BSV
Dipl.-Ing. (FH) Renatus Dierberger
Rotenwaldstr. 41, 70197 Stuttgart
E-Mail: ak-bsv@bdb-bw.de

Mailadressen der Landesvorstände

Präsidentin:	Ute Zeller ute.zeller@bdb-bw.de
1. Vizepräsident:	Frank Seiter frank.seiter@bdb-bw.de
Schatzmeister:	Peter Baumann peter.baumann@bdb-bw.de
Vizepräsident:	Michael Heid michael.heid@bdb-bw.de
Vizepräsident:	Benjamin Sattes benjamin.sattes@bdb-bw.de
Vizepräsident:	Frank Brauch frank.brauch@bdb-bw.de
Vizepräsident:	Marius Schöndienst marius.schoendienst@bdb-bw.de